Nr. 162 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonntag, 13. Juli 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltl. Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brauch", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatlicher Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ ausschließlich Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber, Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. f. Politik: Erich Meinhard; Lokales: Wilhelm Schmiedekamp, Sport: Ernst Rottmann; für die Anzeigen: Wilhelm Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstraße 14. — Fernspr.-Sammel-Nr. 2441.

Anzeigenpreis: 13 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage Ueber. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage n. d. Rechnungserteilg. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist. Bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleich. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7565. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Geschäftsstunden in Detmold, Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nr. 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2455. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Deckungsvorlage gescheitert

Das Regierungsprogramm im Steuerausschuß abgelehnt - Neue Zuspitzung der Lage

odz. Berlin, 12. Juli. Im Steuerausschuß des Reichstages wurde heute § 10, der den 5prozentigen Zuschlag zur Einkommensteuer für Einkommen über 8400 RM. behandelt, abgelehnt. Die Mehrheit gegen den 5proz. Zuschlag bestand aus Deutschnationalen, Sozialdemokraten und Kommunisten. Damit war der ganze Artikel 3 der Deckungsvorlage gefallen. Es folgte die Beratung des Art. 4 über die Ledigensteuer.

In der dann folgenden Abstimmung wurde die Ledigensteuer mit der gleichen Mehrheit wie der Einkommensteuerzuschlag abgelehnt. Dagegen stimmten die Deutschnationalen, Sozialdemokraten und Kommunisten.

Es folgte dann die Beratung der Novelle zum Tabaksteuergesetz, in der die Zahlungsfrist für die Zigarettenbanderole verkürzt, der Steuersatz für Zigarettenhülsen ermäßigt und und die Kontingentierung um 1 Jahr bis zum 31. März 1932 verlängert wird.

In der Abstimmung wurde der Artikel 2 der Vorlage, der die Verlängerung der Kontingentierung enthält, abgelehnt.

Der Artikel 1 (Verkürzung der Zahlungsfristen) wurde angenommen in der Form einer stufenweisen Verkürzung der Fristen.

Angenommen wurde auch Art. 3, der den Steuersatz für Zigarettenhülsen herabsetzt.

Die übrigen Anträge wurden abgelehnt, ebenso die Schlußbestimmung über das Inkrafttreten des Gesetzes.

Auf Wunsch des Ministeriums wurde dann die Abstimmung über die zurückgestellten Anträge zur Reichshilfe vorgenommen.

Mit den Stimmen der Deutschnationalen, Sozialdemokraten und Kommunisten wurde bei Stimmenthaltung der Demokraten der Antrag Steinkopf (Soz.) angenommen, wonach der Reichshilfe von den Behördenangestellten nur diejenigen unterliegen, die eine beamtenähnliche gesicherte Stellung haben.

Für den so geänderten § 2 des Reichshilfegesetzes stimmten nur die Demokraten.

Nach der so erfolgten Ablehnung des § 2 erklärte Reichsfinanzminister Dietrich: Ich kann nach dieser Abstimmung erklären, daß die Reichsregierung an der zweiten Lesung der Vorlage kein Interesse hat.

Damit war die heutige Ausschußsitzung zu Ende.

Mit der Ablehnung auch des § 2 des Reichshilfegesetzes ist auch die gestern angenommene Einbeziehung der Privatangestellten mit über 700 RM. monatlich Einkommen wieder gefallen. Darüber hinaus ist mit der Ablehnung des § 2 der in der Regierungsvorlage vorgesehene Personenkreis (Beamten usw.) gestrichen, von dem die Reichshilfe erhoben werden sollte. Es ist also lediglich übrig geblieben die Bestimmung, daß eine Reichshilfe erhoben werden soll, jedoch klafft im Gesetz die Lücke, von wem sie erhoben werden soll.

Auf der Suche nach einem Ausweg

vdz. Berlin, 12. Juli. Nach 4 Uhr traten die Finanzsachverständigen der Regierungsparteien mit dem Reichsfinanzminister zu einer Besprechung zusammen. Im späteren Verlauf der Besprechung wurden auch die Parteiführer hinzugezogen. Der Reichskanzler Dr. Brüning nahm ebenfalls daran teil. Kurz vor 6 Uhr wurde die Besprechung abgebrochen und auf Sonntag vormittag 10 Uhr vertagt. Eine sachliche Einigung ist bisher nicht zustande gekommen; sollte sie am Sonntag gelingen, so wird damit gerechnet, daß die zweite Lesung der Deckungsvorlagen im Plenum am Dienstag stattfindet.

Ueber das Ergebnis der Verhandlungen der Finanzsachverständigen über die Lösung des Deckungsproblems verlautet im Reichstag, daß Uebereinstimmung zwischen den Regierungsparteien darüber besteht, daß man das ursprüngliche Deckungsprogramm der Regierung mit den kleinen, mit Zustimmung der Regierungsparteien im Ausschuß beschlossenen Aenderungen und unter Heranziehung der höher bezahlten Privatangestellten aus der Reichshilfe wiederherstellen will.

Grundsätzlich besteht auch Einigkeit darüber, daß die Sanierung der Gemeindefinanzen gleichzeitig mit der Deckungsvorlage erledigt werden soll, wobei die sog. Bürgersteuer im Vordergrund steht. Differenzen darüber bestehen immer noch zwischen den Demokraten einerseits und der Deutschen Volkspartei und Wirtschaftspartei andererseits, sowie über die technische Durchführung einer Bürgersteuer, vor allem über die Frage, wie die Einziehung einer solchen Abgabe am besten erfolgen kann.

Die Verhandlungen am Sonntag dienen in erster Linie dem Zweck, diese steuertechnischen Fragen zu klären, wobei auch Fachleute aus den Finanzverwaltungen der Länder als Sachverständige Berater gehört werden sollen

Großes Unheil in Buenos Aires

Straßenbahn stürzt in einen Fluß - 67 Tote

wtb. Buenos Aires, 12. Juli. Ein voll besetzter Straßenbahnwagen entgleiste auf einer über den Riachuelo führenden Brücke, durchbrach das Geländer und stürzte in den Fluß. Man befürchtet, daß die 70 Personen, die sich in dem Wagen befunden haben sollen, sämtlich umgekommen sind mit Ausnahme von drei Passagieren, die sich auf der Plattform des Wagens befanden und aus dem Wasser gezogen werden konnten.

wtb. Buenos Aires, 12. Juli. Von den Insassen des in den Riachuelo gestürzten Straßenbahnwagens wurden bis zum Mittag 53 tot geborgen, darunter fünf Frauen. Die Katastrophe ereignete sich heute morgen kurz nach 6 Uhr. Die Mehrzahl der Todesopfer waren Arbeiter, die zu ihrer Arbeitsstätte fuhren. Der verunglückte Wagen war im Begriff, über die Katlever-Brücke über den Riachuelofluß zu fahren, der Buenos Aires von der Ortschaft Avallaneda trennt. Ein Brückenaufzug war hochgezogen. Vermutlich infolge des herrschenden dichten Nebels bemerkte der Führer des Wagens nicht, daß die Brücke geöffnet war, und fuhr so in den Fluß hinein. Alle Passagiere im Innern des Wagens, sind, wie man befürchtet hatte, ertrunken. Nur drei Personen, die in der Nähe der hinteren Plattform saßen, konnten sich retten. Der Wagen war vollkommen vom Wasser bedeckt, nur die Kontrollrolle ragte heraus. Polizei und Feuerwehr organisierten das Rettungswerk. Bei der Identifizierung der Leichen durch die Angehörigen spielten sich erschütternde Szenen ab. Die Fabriken erlaubten ihren Angestellten, die Arbeit zu verlassen, da alle wegen des Schicksals von Angehörigen in Unruhe waren.

Der letzte Abschied!

103 Tote in Hausdorf geborgen - 48 Opfer noch verschüttet - Vor dem Massenbegräbnis

wtb. Neurode, 12. Juli. Bis 5 Uhr früh konnten weitere 9 Tote auf dem Kurtschacht der Wenzeslausgrube bei Hausdorf geborgen werden, so daß jetzt insgesamt 103 Tote geborgen sind. 48 Bergleute sind noch eingeschlossen. Die Bergungsarbeiten werden ununterbrochen fortgesetzt, doch glaubt man nicht, daß es möglich sein wird, sie im Laufe des heutigen Tages zum Abschluß zu bringen.

Die Trauer um die Opfer der Bergwerkskatastrophe in Hausdorf veranlaßt die Bewohner der ganzen Umgebung schon seit den frühen Morgenstunden nach Mölke zu pilgern, wo in dem großen Zechensaal und in einem Nebenraum die Särge von 99 Toten nebeneinander stehen. Zu Tausenden sind die Angehörigen und Freunde der Verunglückten herbeigeeilt, um von ihren Lieben Abschied zu nehmen. Zahlreiche Sanitäter und Schwestern sind liebevoll um die Angehörigen der Hinterbliebenen bemüht. Der Zutritt zu den Särgen wird während des ganzen Tages gestattet sein, jedoch ist es nur möglich, die Leidtragenden in kleinen Gruppen in den Saal hineinzulassen. In der kommenden Nacht werden die Särge nach Hausdorf überführt werden, wo dann eine öffentliche Trauerfeier stattfinden wird.

Die Hilfe des Reiches

vdz. Berlin, 12. Juli. Der Haushaltsausschuß des Reichstags behandelte die geplante Hilfsaktion aus Anlaß der großen Grubenkatastrophe in Neurode.

Angenommen wurde ein sozialdemokratischer Antrag mit der Maßgabe, daß — da man den ganzen Umfang der Hilfsaktion noch nicht vollkommen übersehen könne — nicht der feste Betrag von einer Million Reichsmark dem Oberbergamt Breslau überwiesen werden soll, sondern daß die Regierung ermächtigt wird, bis zu einer Million Reichsmark dorthin zu überweisen.

Auch die vom Zentrum geforderten Maßnahmen nach der Feststellung der Unglücksursache und nach der sofortigen Vornahme von Verhütungsmaßregeln wurden vom Ausschuß gebilligt.

Es folgte die Weiterberatung des Gesetzentwurfes über Kürzung der Versorgungsbezüge

Da in letzter Stunde noch zahlreiche Anträge eingegangen waren, mußte angesichts der Kompliziertheit der Materie die Beratung trotz des Widerspruches der Sozialdemokraten und Kommunisten auf Dienstag vertagt werden.

Der Ausschuß beschäftigte sich alsdann mit dem Einspruch des Reichsrats gegen den Gesetzentwurf zur Aenderung des Reichspostfinanzgesetzes.

Nach dem Initiativgesetzentwurf des Reichstages wurde die Gesamtzahl der Mitglieder des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost von 40 auf 41, die Zahl der vom Reichstag vorzuschlagenden Mitglieder um ein Mitglied erhöht.

Nach kurzer Aussprache beschloß der Ausschuß, den Einspruch des Reichsrats abzulehnen und vertagte sich auf Dienstag.

Der Kindertod in Lübeck

Der Bericht des Lübecker Bürgerschaftsausschusses

wtb. Lübeck, 12. Juli. Der mit der Untersuchung des Kindersterbens beauftragte Ausschuß für Wohlfahrt und Gesundheitspflege der Lübecker Bürgerschaft hat nunmehr seinen Untersuchungsbericht vorgelegt. Da sich eine Übereinstimmung über einen einheitlichen Bericht innerhalb des Ausschusses nicht erzielen ließ, gliedert sich der Untersuchungsbericht in zwei Teile, und zwar in einen Bericht der Mehrheit und einen Bericht der Minderheit.

In dem Bericht der Mehrheit wird einleitend festgestellt, daß bei der Einführung des Calmette-Verfahrens in Lübeck der Warnung des Reichsgesundheitsrates in keiner Weise Beachtung geschenkt wurde.

Im einzelnen legt der Ausschuß in seiner Mehrheit Obermedizinalrat Dr. Altstaedt unter anderem zur Last, daß er seinerzeit das Reichsgesundheitsamt weder von der beabsichtigten allgemeinen Einführung des Calmetteverfahrens benachrichtigte, noch an dieser höchst sachverständigen Stelle Erkundigungen über den Verlauf der dortseits angeordneten experimentellen Prüfung einholte; daß er am 26. April, von dem eingetretenen Unglück benachrichtigt, zwei Tage lang sich nicht im mindesten um die Angelegenheit bekümmerte, den bereits an Hebammen ausgegebenen und noch nicht verfütterten Impfstoff nicht zurückzog, den Chef der Behörde erst auf dringendes amtliches Ersuchen von Prof. Klotz hin zehn Tage später benachrichtigte und fast drei Wochen lang Ärzte und Eltern über die den geimpften Kindern drohenden Gefahren vollständig im Unklaren ließ.

Die Mehrheit des Ausschusses sieht sich insgesamt zu der Feststellung gezwungen, daß die verantwortlichen Ärzte die ihnen durch ihr Amt auferlegte besondere Sorgfalt in ernster Weise verletzt und mit einer Fahrlässigkeit gehandelt haben, für die sie disziplinarisch und strafrechtlich zur Rechenschaft zu ziehen sind

Der Bericht der Minderheit ist in seinem Urteil nicht so scharf wie der Bericht der Mehrheit. Es heißt hier, daß nach Ansicht der Minderheit es vorsichtiger gewesen wäre, das Reichsgesundheitsamt, solange es noch in seiner zurückhaltenden Stellung gegenüber dem Calmetteverfahren beharrte, von der in Lübeck geplanten Schutzfütterung in Kenntnis zu setzen. Bezüglich der Behandlung der Calmette-Kulturen kommt die Minderheit zu dem Ergebnis, daß die in Lübeck getroffenen Vorsichtsmaßnahmen nach dem Urteil des Reichsgesundheitsamtes durchaus den Anforderungen entsprochen hätten, die man an ein gut geleitetes bakteriologisches Laboratorium stellen könne.

Großer Warenhausbrand in Paris

wtb. Paris, 12. Juli. In dem Warenhaus Nouvelles Galleries auf dem Boulevard Bonne brach um Mitternacht ein Brand aus, der schnell um sich griff. In kurzer Zeit stand das Riesengebäude in Flammen und trotz der Bemühungen der eiligst herbeigerufenen gesamten Pariser Feuerwehr nicht gerettet werden. Diese mußte sich darauf beschränken, die Nachbargebäude zu schützen. Das Warenhaus ist vollständig niedergebrannt. Bei den Löscharbeiten wurden mehrere Feuerwehrleute leicht verletzt. Der Schaden wird auf über 30 Millionen Francs geschätzt.

Die Ursache des Brandes hat noch nicht mit Sicherheit festgestellt werden können, doch nimmt man an, daß das Feuer in dem Möbellager im dritten Stock ausgebrochen ist und von dort auf ein nebenan liegendes Maleratelier übergriff. Von dem Warenhaus stehen nur noch die Außenwände, und auch sie drohen einzustürzen. Die dadurch nötigen Sicherheitsmaßnahmen sind getroffen worden.

Deutscher Reichstag

Berlin, 12. Juli. In der heutigen Reichstagssitzung wurde das Gesetz über den Vermahlungszwang für Inlandsweizen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten in dritter Beratung angenommen. Die Abstimmungen über die andern auf der Tagesordnung stehenden Vorlagen wurden bis Montag zurückgestellt.

Keine Schankverzehrsteuer

Die Demokraten verzichten auf ihr Projekt.

vdz. Berlin, 12. Juli. Die demokratische Reichstagsfraktion hat, wie wir erfahren, angesichts der jüngsten Entwicklung des Deckungsproblems die Absicht aufgegeben, die Einführung einer Schankverzehrsteuer zu beantragen. Dieses Steuerprojekt war, wie aus Kreisen der demokratischen Fraktion erklärt wird, nur gedacht als eine notwendige Ergänzung der Bürgerabgabe, die mit den Deckungsvorlagen und Sanierung der Gemeindefinanzen gleichzeitig in Angriff genommen werden sollte. Da diese Absicht aber bei der Regierung nicht besteht, bestehe kein Grund, an dem Antrag der Schankverzehrsteuer festzuhalten.

Die Verfassungsfeier der Reichsregierung

Thüringen lehnt die Entsendung von Schülern ab

Die Reichsregierung hat auch dieses Jahr wieder die Länder eingeladen, je einen Schüler aus jeder Schule zu der amtlichen Verfassungsfeier des Reiches nach Berlin zu entsenden. Die Auswahl soll auf Grund von Vorschlägen der Schulen durch das Los geschehen.

Der thüringische Kultusminister Dr. Frick hat einer Meldung des „Abend" zufolge diese Einladung der Reichsregierung damit beantwortet, daß die „thüringische Regierung eine Beteiligung der Schulen Thüringens aus erzieherischen und schulischen Gründen ablehne"

Oesterreichs Antwort an Briand

wtb. Wien, 12. Juli. Der österreichische Gesandte in Paris hat heute am Quay d'Orsay die Antwort der österreichischen Bundesregierung auf Briands Memorandum über die föderative Gestaltung Europas überreicht.

Die österreichische Regierung beglückwünscht darin Briand zu der scharfsinnigen Art und Weise, in der er das Problem der Vereinigung Europas entwickelte und Richtlinien für die Lösung gab und fügt hinzu, nirgends werde der unbefriedigende politische und wirtschaftliche Zustand des heutigen Europas schmerzhafter empfunden als in Mitteleuropa. Die künftige Union müsse es sich von Anfang an angelegen sein lassen, Besorgnisse, daß der Unionpakt ein Instrument des Kampfes bilden würde, zu widerlegen. Der Kreis der zur europäischen Zusammenarbeit berufenen Staaten müsse möglichst weit gezogen werden.

Eine Mutter erschlägt ihr Kind

wtb. Breslau, 12. Juli. Mieter eines Hauses in der Augustastraße bemerkten heute nachmittag von der Veranda des zweiten Stockwerkes aus, in einer Küche des ersten Stockwerkes eine anscheinend leblose Gestalt lag. Mit Hilfe eines Dietrichs wurde die Wohnung geöffnet. In der Küche lag auf dem Boden die Wohnungsinhaberin, Frau Böhm, und ihr siebenjähriges Töchterchen, dessen Stirn mit Blut bedeckt war. Auf einem Stuhl lag eine Axt. Das Kind war tot, die Mutter zeigte noch schwache Lebenszeichen. Frau Böhm hat ihr Tochter in der Küche offenbar zunächst mit Gas vergiftet und dann Schläge mit einem Beil gegen den Kopf des Kindes geführt. Sie selbst lag neben dem kleinen Leichnam mit dem Gesicht auf der Erde. Die Küche war nach Angaben von Hausbewohnern mit Gas gefüllt, der Gashahnkuch war gelöst. Die Frau konnte am Leben erhalten werden.

Im Auswärtigen Amt ist am 12. Juli 1930 ein Auslieferungsvertrag zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika unterzeichnet worden. Dieser Vertrag ist der erste Auslieferungsvertrag, den Deutschland nach Inkrafttreten des deutschen Auslieferungsgesetzes vom 23. Dezember 1929 mit einem fremden Staat abgeschlossen hat.

Kleine Meldungen

In Hildesheim wurden nach einer nationalsozialistischen Versammlung 23 Nationalsozialisten, die in geschlossenem Zuge mit schwarzer Fahne und in einheitlicher Kleidung aufmarschierten, von der Polizei fistiert und auf der Wache verhört.

Oberbürgermeister Böß ist als Mitglied des vorläufigen Reichswirtschaftsrates ausgeschieden. An seine Stelle tritt der Kölner Oberbürgermeister Lohmeyer.

Aus der Rockefeller-Stiftung sind laut „Voss. Zeitung" 2,7 Millionen Mark der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft überwiesen worden mit dem ausdrücklichen Verlangen, daß Prof. Otto Warburg und Prof. M. von Laue ihre Forschungen in eigens dafür errichteten Instituten fortsetzen können. Otto Warburg, der Sohn des früheren Präsidenten der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt, hat sich durch seine Arbeiten über Zellatmung und Krebsforschung einen Namen gemacht.

Die Führer der linksstehenden Gruppen in der französischen Kammer haben ein Manifest unterzeichnet, in dem sie gegen die brüske Schließung der Parlamentssession und die Verschleppung dringender Aufgaben des Parlaments Protest einlegen.

Neues vom Tage

Drei Primaner bei einer Ruderpartie ertrunken

Aus Kappeln (an der Schlei) wird gemeldet: Ein Kieler Ruderboot mit fünf Primanern wurde am Freitag nachmittag westlich vom Feuerschiff Flensburg voll Wasser geschlagen und abgetrieben. Zwei Insassen konnten sich durch Schwimmen retten, die drei andern ertranken. Das Ruderboot wurde von einem Motorboot, das auf See hinausgefahren war, völlig zerschellt aufgefunden.

Im Schwarzwald 0,3 Grad über Null. Schnee in der Schweiz.

Der gewaltige Temperatursturz der letzten Tage hat im Schwarzwaldgebiet zu einer für den Juli ganz abnormen Witterung geführt. Es fällt reichlich Regen bei Temperaturen von 10 Grad in der Ebene. Auf dem Feldberg wurden gestern abend und heute morgen 1,1 Grad über Null, in der Nacht plus 0,3 Grad gemessen. — In den Schweizer Bergen ist in der Nacht zum Sonnabend bis tief hinab in die Täler Schnee gefallen.

Steuben-Ehrung durch den Norddeutschen Lloyd

Anläßlich des 20. Geburtstages des Generals von Steuben, des bekannten Organisators der amerikanischen Freiheitsbewegung, hat der Norddeutsche Lloyd beschlossen, dem zur Zeit im Umbau befindlichen Dampfer „München" den Namen „Steuben" zu geben. Der Dampfer „Steuben" wird durch Einbau einer Abdampfturbine eine erhöhte Geschwindigkeit erhalten und durch seine neuzeitliche Ausrüstung den Anforderungen des Kajütdienstes auf dem Nordatlantik in besonderem Maße entsprechen.

Gasexplosion auf Zeche Zollverein

Ein Toter, drei Verletzte.

wtb. Essen, 12. Juli. Auf der Kokerei der Zeche Zollverein, Schacht 1/11, trat heute früh gegen 6,45 Uhr eine Gasexplosion ein, durch welche vier Personen verletzt wurden. Eine Person ist den erlittenen Brandwunden bereits erlegen, während sich die übrigen drei Verletzten außer Lebensgefahr befinden. Die Ursache des Ausbruches des Gases und seiner Entzündung sind noch nicht aufgeklärt. Die Untersuchung durch die Staatsanwaltschaft und Bergbehörde ist bereits im Gange.



Rund um den Wolf

Schlechtes Obstjahr?

Wie aus Obstzüchterkreisen verlautet, scheinen sich die großen Hoffnungen, die man in diesem Jahre an die Blüte knüpfte, nicht zu verwirklichen. Man rechnet schon jetzt mit recht geringen Erträgen der Obsternte. Bei der Trockenheit ist die Säftezufuhr in die Bäume zum Stocken gekommen, die Folge ist, daß die kleinen Fruchtansätze bereits abzufallen beginnen. Manche Bäume tragen keine Fruchtansätze mehr. Bei den Apfelbäumen ist die Lage etwas günstiger. Die Steinobsternte wird besser als die Kernobsternte sein.

Fürsorgezögling entlaufen!

Gestern morgen gegen 9 Uhr ist in der Nähe des Donoperteiches der 16 Jahre alte Fürsorgezögling Rudi Scheßler, Dortmund, der zur Fürsorgeanstalt Freistadt, Kreis Sulingen i. H. gehört, seinem Lehrer entlaufen. Der junge Mann wird wie folgt beschrieben: etwa 1,50 groß, dunkles Haar; bekleidet mit grünem Wanderkittel, kniefreier Hose, Stutzen und Wanderschuhen. Sollte der Entlaufene irgendwo gesehen werden, wird um Benachrichtigung der nächsten Sicherheitsbehörde gebeten.

Blutschande

Vorgestern wurde in Heidelbeck der 18 Jahre alte Bäckerlehrling L. unter dem dringenden Verdacht der Blutschande, begangen an seiner eigenen Mutter, verhaftet. L. wurde dem Amtsgerichtsgefängnis Hohenhausen zugeführt und soll bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt haben. In Anbetracht der Scheußlichkeit des Verbrechens verzichten wir auf Wiedergabe näherer Einzelheiten.

— **Auch das Glück wird teurer.** Nach einer Mitteilung der Direktion der Preußisch-Süddeutschen Staatslotterie ist der Lospreis für die kommende Lotterie, die im Oktober beginnt, von 120 auf 200 RM. für das ganze Los erhöht worden. Ob und welche Verbesserungen des Spielplanes mit der Lospreiserhöhung verbunden sind, soll demnächst bekannt gegeben werden.

— **Der Westdeutsche Rundfunk** hat für Schulfunk-Empfangsanlagen eine Störungsbeseitigungsstelle geschaffen, die von Beginn des Schuljahres 1930/31 in allen Schulen des Westdeutschen Sendebezirks zur Verfügung steht. Sie soll folgende Aufgaben erfüllen: 1. Empfangsstörungen beseitigen, sowohl solche, die in der Empfangsanlage selbst gelegen sind, als auch Störungen von außerhalb. Die technische Stelle ist hinreichend ausgerüstet, um die normalerweise vorkommenden Störungen zu beseitigen. 2. Bei Neuanschaffungen von Schulempfangsanlagen mit sachverständigem und geschäftlich nicht interessiertem Rat den Schulen zur Seite zu stehen. 3. Die Lehrerschaft des Sendebezirks in Form kurzer Lehrgänge an Hand eines Lehrgeräts und einiger technischer Filme in die Grundlage des Sendens und des Rundfunks einzuführen. 4. Darüber hinaus ist der Leiter des Schulfunks, Dr. Behle, bereit, in Lehrerversammlungen innerhalb des Sendebezirks über die Gestaltung des Schul- und pädagogischen Funks beim Westdeutschen Sendebezirk zu sprechen.

— **Meisterprüfungen.** Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer im Schneider-Gewerbe bestanden die Meisterprüfung: Heinrich Kramme-Lage, Karl Mundhenke-Schötmar, Fritz Schlepper-Hörste, Wilhelm Stratmann-Bad Salzuflen, Franz Thorwesten-Detmold, Friedrich Tölke-Schötmar, Hans Borndamme-Schötmar. — Im Maschinenschlosser-Gewerbe: Wilhelm Potthast-Detmold, Heinrich Bordemvenne-Lage. — Im Maler-Gewerbe: Richard Schwarz-Schötmar, Alb. Bicker-Schötmar.

— **Genehmigte Verlosung.** Dem Verein zur Förderung der Land- und Forstwirtschaft und des Handels in Schlangen ist die Genehmigung erteilt, anläßlich des am 3. November stattfindenden Herbstmarktes eine Verlosung von Vieh, landwirtschaftlichen und Hausgeräten zu veranstalten. Der Preis des Loses beträgt 2 M.

Detmold

— **Die nächste Stadtverordnetenversammlung** findet am kommenden Donnerstag statt. In ihr wird u. a. über das Bauprojekt Doktorweg und über die Verfügung der Regierung, die Einsparungen in den Haushaltsansätzen verlangt, verhandelt werden.

— **Sonderzug nach Helgoland.** Für die Rückfahrt der Teilnehmer an der Sonderfahrt Helgoland fährt in der Nacht vom 15. zum 16. Juli ein Sonderzug von Herford nach Detmold und Lemgo. Ankunft Detmold 3,58, Lemgo 4,45.

— **Zwei kleine Verkehrsunfälle** ereigneten sich am Freitagnachmittag. Einmal wurde von einem Fuhrwerk ein Motorrad umgefahren und beschädigt, während zum andern ein Radfahrer von einem Milchfuhrwerk zu Boden geschleudert wurde. Personen wurden nicht verletzt.

— **Ärztlicher Sonntagsdienst:** Dr. von Haesen, Sedanstraße 6, Telef. 2057. Dr. Stemann, Freiligrathstraße 10, Telef. 2259.

— **Ein Abend für die Jugend.** Der öffentliche Abend für die Jugend der Stadt, der am Freitagabend abgehalten wurde, war auch von zahlreichen Erwachsenen besucht. Nach gesanglichen Darbietungen eines aus früheren Kursusteilnehmern des Evangelischen Männerbundes gebildeten Chors erzählte Herr Pastor Juhl in anschaulicher Weise aus seiner 5jährigen Gefangenschaft in Sibirien, von großer äußerer und innerer Not, die in den Enttäuschungen und dem Heimweh ihren Grund hatte, von Hilfe von außen durch Kameradschaft und Arbeit, und Hilfe vom Himmel durch manche wunderbaren Fügungen. Bilder von den Weihnachtsfeiern und einem Türkenlager in Ostsibirien bildeten den Abschluß der Erzählungen.

— **Marine-Jugendabteilung.** Der Marine-Verein Lippe, Sitz Detmold, hat am 2. Juli d. Js. eine Marine-Jugendabteilung gegründet, in der noch einige junge Leute aufgenommen werden können. Anmeldungen sind an den Verein zu richten.

— **Landestheater.** Heute, Sonntag, von 19.45 bis 22.15 Uhr, letztmalig „Doktor Klaus", das reizende Lustspiel aus der guten alten Zeit von L'Arronge, das dank seines gesunden Humores am Freitag mit herzlichstem Beifall gekrönt wurde. Mittwoch, 16. Juli, von 19.45 bis 22.15 Uhr, geht, neueinstudiert, der sensationelle Bühnenerfolg „Der Garten Eden" vier Kapitel aus dem Leben eines jungen Mädchens von Bernauer und Oesterreicher, in Szene.

— **Wer ist der Finder?** Am Freitagnachmittag, in der Zeit von 5—7 Uhr, hat eine Dame aus Pivitsheide zwei Sparkassenbücher mit 70 Mark Inhalt verloren. Die Bücher, die auf den Namen Lehrer Möller-Pivitsheide lauten, tragen Nummer 52 597 und 52 875. Der Finder wird dringend ersucht, den Betrag umgehend abzuliefern, da er sich andernfalls Fundunterschlagung schuldig macht.

Das politische Bild des Reichstages paßt nicht recht in die schweren wirtschaftlichen und sozialen Notstände, die noch immer unverändert ernst fortbestehen und von denen niemand sagen kann, wie sie sich noch entwickeln werden. Hilferding und Moldenhauer sind gescheitert. Ob Dietrich es schaffen wird, ist noch unbestimmt. Seine eigenen demokratischen Freunde haben ihm energischen Widerspruch gegen Teile des gemeinsamen Deckungsprogramms angemeldet. An die Stelle des kommunalen Bürgergeldes wollen die Demokraten die Schank- und Verzehrsteuer gesetzt sehen. Um diese Dinge im wesentlichen geht jetzt der Streit. Die Größe des nationalen Unglücks der Arbeitslosigkeit tritt weit dahinter zurück. Merkwürdig! Aber das Reichstagsverhalten paßt in das Bild der letzten zwölf Jahre. Es ist nie anders gewesen. Die lippische Bevölkerung im besonderen geht mit ernsten Sorgen in den Herbst. Der wanderarbeitende Teil ist unmittelbarst ein Opfer der wirtschaftlichen Depression. Aber mittelbar trifft die Not der einen auch die anderen. Handwerk, Gewerbe, Handel, — alle haben zu leiden. In den Kommunen wächst die Not nicht minder. Die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen nimmt rapide zu. Detmold hat über 50, Lemgo über 100. In den Aemtern ist's noch schlimmer. Gemeindliche Mittel stehen nicht zur Verfügung. Vielfach müssen sie aus Krediten bezahlt werden. Das Land ist in ähnlicher Lage. Produktive Notstandsarbeiten, wenn sie dem Uebel der Arbeitslosigkeit auch nur einigermaßen steuern sollten, würden Millionen verschlingen. Aber niemand ist da, der sie dem Lande leihen würde. So wichtig die Bereitstellung von Notstandsarbeiten auch ist, wichtiger noch scheint es uns zu sein, daß die noch arbeitenden Betriebe in Arbeit bleiben, daß man nicht auch ihnen durch kreditpolitische oder steuerfiskalische Maßnahmen das Lebenslicht ausbläst. Und das Wichtigste: Der Reichstag sollte endlich ein Einsehen haben, die finanziell Deckung beschließen und die unumgänglich notwendigen Reformen der Reichseinrichtungen in die Wege leiten. Wir haben in Deutschland eine Atmosphäre des Vertrauens nötig. Nur in ihr kann sich Arbeitswillen und Arbeitskraft entwickeln.

Was sich in der letzten Woche um und über Herrn Lehrer Schröder, den Werbeleiter des Eigenheimbundes Niedersachsen, abgespielt hat — wir haben hier die bekannte Verfügung der Oberschulbehörde im Auge —, gehört auch zu einem guten Teil in das Kapitel der Vertrauensatmosphäre. Schröders Angriffe gegen die öffentlich-rechtlichen Sparkassen und ihre Mündelsicherheit, sein Hinweis auf eventuelle neue Inflationsgefahren verdienen allerernsteste Beurteilung. Lehrer Schröder ist kein beliebiger Herr. Er vertritt seinen Eigenheimbund in Hunderten von Versammlungen, vor Tausenden von Menschen. Wie unser Volk über die Sicherheit der Währung und über die Sicherheit der Spargelder urteilt, ist eine Staatsangelegenheit ersten Ranges. Wer unter billigem Hinweis auf das Unglück oder Verbrechen der Inflation in den Jahren 1918—1923 von Wiederholungsmöglichkeiten spricht, wer dem Volk der sparenden Arbeit das Vertrauen zu den Sparkassen mindert oder raubt, handelt frivol. Was bleibt dem deutschen Volke, wenn ihm das Vertrauen zur stabilen Reichsmark geraubt wird? Das Chaos! Dann müßten doch auch die Besitzer der Eigenheime in ihren schönen Häusern Not leiden oder verhungern. Von den Mauern ihres Hauses könnten sie ebensowenig leben wie diejenigen, die in Mieterwohnungn hausen. Daß das Landespräsidium, mindestens aber Herr Drake, je eine solche systematische Propaganda gegen die Sparkassen billigen könnte, halten wir für völlig ausgeschlossen. Wir erinnern uns, mit welch scharfen Worten er eines Tages gegen Herrn Fassemeier zu Felde zog, als dieser im Landtage die Mündelsicherheit der Gemeindesparkassen in Zweifel zog. Die beamtenrechtliche Frage, ob Staatsbeamte — der lippische Lehrer ist Staatsbeamter — gegen fundamentale Einrichtungen des Staatslebens Abend für Abend zu Felde ziehen dürfen, ist demgegenüber von geringerer Bedeutung. Aber wir lassen unsererseits keinen Zweifel darüber, daß ein Staatsbeamter dieses Recht nicht hat. Die vorgesetzte Behörde hat ganz selbstverständlich die Pflicht, ihm das Unerwünschte eines solchen Handelns zu eröffnen. Nicht weniger, daß der Beamte in erster Linie seinem Beruf gehört. Das sind zusammengenommen Selbstverständlichkeiten. Und es war also auch wohl überflüssig, ihnen eine lange Umschreibung zu geben, eine in den Einzelheiten obendrein nicht ganz einwandfreie beamtenrechtliche Begründung. Aber der „Fall Schröder" erfordert nicht unter diesen Gesichtspunkten eine öffentliche Stellungnahme, sondern unter den der währungs- und staatspolitischen Interessen, die ja auch wohl den Ausgangspunkt der oberschulbehördlichen Aktion gebildet haben.

*

Zwischen dem sozialdemokratischen „Volksblatt" auf der einen und der „Tages-Zeitung" bezw. dem „Lippischen Landboten" auf der anderen Seite ist ein Streit darüber entbrannt, ob das Landespräsidium berechtigt war, an die ihm unterstellten Regierungsabteilungen eine Anordnung des Inhalts ergehen zu lassen, daß die in den Haushaltsplan eingestellten, nicht unbedingt zwangsläufigen Ausgaben, also im wesentlichen solche sachlicher Natur, bis auf 25 Proz. herabzumindern seien. „Tages-Zeitung" und „Landbote" haben den Standpunkt vertreten, daß das Landespräsidium für eine solche generelle Anordnung eines Ermächtigungsgesetzes bedurft hätte. Das sozialdemokratische Organ bestreitet die Richtigkeit dieses Standpunktes. Es stützt sich darauf, daß das Landespräsidium eine allgemeine Erklärung des Inhalts, daß nämlich gespart werden müsse, in der letzten Aprilsitzung abgegeben und keine Seite des Landtages widersprochen habe. Wir möchten uns an dem Streit über die verfassungsrechtliche Zulässigkeit des landespräsidialen Standpunktes nicht beteiligen; wichtiger ist uns die Tatsache des Sparens als solche. Politisch war das Landespräsidium gut beraten, als es schon zu Beginn des Etatsjahres jenen ernsten Eventualitäten Rechnung trug, die sich in den Monaten März und April besonders hinsichtlich des § 35 drohend für unser Land am Horizont zeigten. Aber es hätte doch wohl nahe gelegen, dem Landtage im einzelnen von den Einsparungen Kenntnis zu geben, und zum Landtage das Vertrauen zu haben, auch zur Opposition, daß er die geplanten Maßnahmen gutheißen würde. Die Kritik der Oppositionsblätter ist in diesem Punkt durchaus begründet. Wir nehmen an, daß sie auch in den Kreisen der Regierungsmehrheit geteilt wird.

— **Vom Wochenmarkt.** Durch die Menge der erschienenen Landleute, Händler und Beerenleserinnen ist kaum noch durchzukommen. Es herrscht sommerlicher Hochbetrieb, und zahlreicher als sonst suchen die Hausfrauen von dem Massenangebot zu profitieren. Ueberangebot und die schlechte wirtschaftliche Lage bedingen ein Abflauen der Preise. Gegenüber dem gleichen Tage des Vorjahres sind hauptsächlich in einzelnen Obstsorten und Gemüsen die Preise bedeutend niedriger. Sehr billig sind Johannisbeeren zu haben. Pfd. 20 ₰, 10 Pfd. 1,20 M, an einer Stelle sogar 1,30 M, (im Vorjahr 30—35 ₰ p. Pfd.). Waldbeeren (Blaubeeren) Pfd. 40—50 ₰, Himbeeren Pfd. 40—50 ₰, Kirschen Pfd. 30—40 ₰, Stachelbeeren Pfd. 20—30 ₰, Pfirsiche Pfd. 90 ₰, Aprikosen Pfd. 50 ₰, Tomaten (wie im Vorjahr) 40 ₰ p. Pfd., Kopfsalat St. 5 und 10 ₰, dicke Bohnen Pfd. 10—12 ₰, (im Vorjahr 25 ₰), Brechbohnen Pfd. 25 ₰ (im Vorjahr 60 ₰), Kohlrabi Stck. 10 ₰, Spitz und Wirsing Pfd 15—20 ₰ (40 ₰ im Vorjahr), Meistkohl Pfd. 10—15 ₰, Rotkohl 25 ₰ p. Pfd., Blumenkohl, Kopf 50—80 ₰, Möhren, Bd. von 10 ₰ an, junge Erbsen Pfd. 20 ₰, Kartoffeln, neue, 10 Pfd. 80 ₰, Gurken Stck. 15 bis 35 ₰, Radieschen 3 Bd. 25 ₰, Bananen Pfd. 50 und 55 ₰, Eier 10 ₰, Butter 1,60 M, Blumen reiches Angebot, lebhafteres Geschäft

Lage

— **Alte Gedenkmünze aus den Befreiungskriegen gefunden.** Auf dem Pottharstschen Besitztum Im Ort wurde eine alte Gedenkmünze aus der Zeit der Freiheitskriege gefunden mit der Aufschrift: „Gott brach des Feindes Macht, und Hessen ward befreit. 1814—15". Auf der Rückseite steht zu lesen: „K. W. II. seinen tapferen Hessen 1821". Die Münze befindet sich im Besitz des Herrn Grotebrune.

— **Ärztlichen Sonntagsdienst** nimmt Herr Dr. Hesterbrink, Friedrichstraße, Tel. 285, wahr.

— **Beim letzten Kirschenverkauf auf dem Berge** ging es recht lebhaft zu. Eine zahlreiche Bieterschaft hatte sich eingefunden, die aber keine hohen Angebote abgab. Es wurden durchschnittlich 15—20 Pfg. für das Pfund bezahlt.

Horn

— **Heimlich entfernt** hat sich aus seiner Lehrstelle bei dem Bauunternehmer Friedrich Althoff der Maurerlehrling Fritz Bunte aus Detmold. Bunte steht unter Fürsorgeerziehung und hat schon einmal seine Lehre eigenwillig für einige Tage unterbrochen, ist dann jedoch freiwillig wieder zurückgekehrt. Seit der letzten Entfernung ist über seinen jetzigen Aufenthalt jedoch bis heute nichts bekannt geworden. Alle Nachforschungen waren vergebens. Der Lehrling ist am 6. Mai 1912 geboren. Er trägt einen bräunlichen Anzug, schwarze Schnürstiefel und blaue Mütze. Es ist anzunehmen, daß sich Bunte irgendwo verborgen hält. Sollte der junge Mann angetroffen werden, wird zweckmäßig das nächste Jugendamt benachrichtigt.

— **Eine neue Maßnahme zur Verkehrsförderung.** Den Besitzern der hiesigen Hotels, Gasthöfen und Pensionen wird in den nächsten Tagen eine Anzahl Vordrucke zugehen, die für eine Fremdenverkehrsstatistik verwendet werden sollen. Damit das städtische Verkehrsamt feststellen kann, wo der Hebel für die Fremdenwerbung künftig zweckmäßig anzusetzen ist, sind für jeden hier zur Erholung weilenden Fremden drei einfache Fragen zu beantworten und in das Formular einzutragen. Durch die Statistik soll zunächst festgestellt werden die Zahl der Fremden, die Dauer des Aufenthalts und der Heimatsort der Besucher. Schließlich ist auch noch erwünscht, zu erfahren, auf welche Weise der Gast zum Besuch der Stadt angeregt worden ist. All diese Fragen sind von besonderer Bedeutung, weil hieraus wertvolle Folgerungen für die Werbung — Verbreitung der Werbeschriften, Veröffentlichung von Anzeigen usw. — gezogen werden können. Sie ermöglichen dem Verkehrsförderer erst die Entscheidung, wo er seine Werbearbeit neu aufnehmen, verstärken bzw. verändern muß. Es liegt im eigenen Interesse der Pensionsinhaber, wenn sie sich der geringen Mühe unterziehen und den Vordruck richtig ausfüllen bzw. den Gästen zur Ausfüllung vorlegen. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß die gemachten Angaben auf keinen Fall zu Steuerzwecken Verwendung finden, sondern nur der Fremdenwerbung dienen sollen.

Blomberg

— **Dringende Bitte.** Der rege Durchgangsverkehr über dem Marktplatz und der Neuenstraße erfordert im Interesse der Verkehrssicherheit unbedingt eine seitlich am Rathause angebrachte Warnungstafel. Zeitweise ist für die Fußgänger die gefährliche Rathausecke infolge ihres schmalen Bürgersteiges nur mit Lebensgefahr passierbar, zudem manche Autler die unübersichtliche schmale Stelle dort zu stark links nehmen. Eine weitere Warnungstafel, vom Marktplatz gesehen, mit dem Hinweis: Scharf rechts fahren, würde ihren Zweck ebenfalls nicht verfehlen. Dringende Abhilfe tut not, ehe es zu spät ist. Desgleichen wiesen wir vor einiger Zeit auf die gefährliche Straßenkreuzung Neuetorstraße, Petersilienstraße und Schulstraße hin. Hunderte von Schulkindern passieren täglich mehrmals diese Stelle und der sich letzthin beinahe dort abgespielte Unfall zeigte deutlich, wie dringend notwendig eine dort weithin sichtbare Warnungstafel erforderlich ist.

— **Verbesserung beim Postamt.** Seit einigen Tagen ist die alte, nicht mehr der Zeit entsprechende öffentliche Telephonzelle im hiesigen Postamt außer Betrieb gesetzt und hierfür eine in jeder Beziehung moderne schallsichere Zelle eingebaut. Eine besonders praktische Neuerung besteht darin, daß sich beim Betreten und Verlassen der Telephonzelle automatisch das Licht ein- bzw. ausschaltet.

Amt Detmold

Hiddesen, 12. Juli. Verloren. Am 9. Juli hat hier ein 12jähriger Schüler auf dem Wege vom Schlepperhofe bis zur Hermannsmühle einen in Papier eingewickelten 20-Mark-Schein verloren. Der Finder wird gebeten, den Betrag auf dem Landratsamt abzugeben.

Pivitsheide, 12. Juli. Am Dienstag dieser Woche, 15. Juli findet die Frauenvereinsstunde für den Monat Juli im Gemeindehause abends um 8 Uhr statt. Die Frauen der Gemeinde sind freundlichst eingeladen.

Heiden, 12. Juli. Konkurseröffnung. Über das Vermögen des Möbelfabrikanten Hans Fischer von hier ist am 7. Juli das Konkursverfahren eröffnet. Zum Konkursverwalter ist Bücherrevisor Dormann in Detmold bestimmt.

Amt Schötmar

Retzen, 12. Juli. Die Freiwillige Feuerwehr hielt am Dienstag abend eine gut besuchte Versammlung in der Gastwirtschaft Rickmeyer ab. Anfangs gedachte man durch Erheben von den Plätzen des langjährigen, kürzlich verstorbenen Brandmeisters Karl Schirnecker. Herr Ernst Schröder widmete dem Verstorbenen warm empfundene Gedenkworte: Die Freiwillige Feuerwehr Retzen sei sein Werk. Er sei es, der vor etwa 30 Jahren die Initiative zur Gründung der Wehr ergriffen habe und in diesen langen Jahren der Feuerwehr ein vorbildlicher Führer und Förderer gewesen sei. Ehre seinem Andenken! Hierauf ging man zur Tagesordnung über, die Neuwahlen vorsah. Als Führer und 1. Brandmeister der Wehr wurde der langjährige zweite Brandmeister Ernst Schröder gewählt. Mit seinem bisherigen Posten wurde Herr Heinr. Schlinkmann betraut. Die Wahl des Zubringerführers fiel auf Herrn Wilh. Bicker. Sodann gab es noch den Posten eines Spritzenführers neu zu besetzen. Der bisherige Spritzenführer, der diesem Posten 30 Jahre in treuer Pflichterfüllung vorstand, tritt aus Altersrücksichten davon zurück. Der 1. Brandmeister nahm Gelegenheit, die Verdienste, die der von seinem Amt Scheidende sich um die Retzer Feuerwehr erworben habe, zu würdigen und ernannte ihm zum Ehrenmitglied der Wehr, was die Zustimmung sämtlicher Mitglieder fand. Der Spritzenführerposten wurde mit Herrn Tischlermeister Karl Riemeier neu besetzt.

Hölserheide, 12. Juli. Ein Leitungsdraht gerissen. Heute morgen bemerkten Kinder, daß ein Draht der Elektrizitätsleitung auf dem Erdboden lag. Da die Kinder den Draht nicht berührten und ihre Eltern sofort davon benachrichtigten, ist großes Unheil verhütet worden. Der Draht hatte sich von den Isolatoren gelöst und war herabgefallen. Die Westertal-Installations-Nebenstelle Lage wurde sofort von dem Vorfall in Kenntnis gesetzt, die dann den Schaden behob. Dieser zeigt, daß man Kindern nicht oft genug einschärfen kann: Leitungsdrähte nicht berühren!

Amt Drake

Leese, 12. Juli. Unglücklicher Sturz. Ein bei einem hiesigen Landwirt beschäftigter Arbeiter fiel so unglücklich die Treppe hinunter, daß er schwere Rippenquetschungen davontrug. Der Bedauernswerte mußte in das Lemgoer Krankenhaus eingeliefert werden.

Stemmen, 12. Juli. Diebstahl. In der Nacht zum 10. Juli wurde bei dem Schuhmacher Ostermeier und bei der Witwe Sundermann in Stemmen ein frecher Diebstahl ausgeführt, der den Geschädigten einen empfindlichen Schaden zufügte. Die Diebe stiegen durch das Kellerfenster in die Räucherkammer und stahlen ca. 30 Stück Mettwürste im Werte von 90 Mark. Die Ermittlungen wurden sofort von der Gendarmeriestation Langenholzhausen aufgenommen, führten bisher jedoch noch zu keinem Ergebnis. Den Einbrechern war insofern ein leichtes Arbeiten ermöglicht, als die Bewohner des Hauses das Fenster offengelassen hatten.

Aus den Nachbargebieten

Überfahren und getötet.

Bielefeld, 12. Juli. Gestern nachmittag kurz vor 6 Uhr wurde die etwa 60jährige Ehefrau Friederike Range aus der Goldstraße in der Bahnhofstraße, in der Nähe der Eva, von einem Motorradfahrer angefahren, zu Boden geschleudert und schwer verletzt. Sie wurde mit dem Krankenwagen der Feuerwehr in das Städtische Krankenhaus gebracht. Dort stellte man fest, daß Frau Range bei dem Unfall einen Schädelbeinbruch und einen Schlüsselbeinbruch erlitten hatte. Schon wenige Stunden nach der Einlieferung erlag die Verunglückte ihren Verletzungen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Von einer Lokomotive angefahren.

Brake, 12. Juli. Der Rottenführer Peter Hüser aus Brake Nr. 142 wurde gestern vormittag kurz vor 8 Uhr am Bahnhof Brake von einer leerlaufenden Lokomotive angefahren und schwer verletzt. Mit einem Schädelbruch überführte man den Verletzten nach Gilead, wo er kurz nach der Einlieferung seinen Verletzungen erlegen ist.

Wolkig und kühl

Wetteraussichten für den 13. und 14. Juli.

Noch im Laufe des Sonnabend bei schwachen Südwestwinden Einsetzen von Landregen; plötzlicher Windsprung auf Nordwest mit stärkeren Schauern, möglicherweise mit Gewittern verbunden. Am Sonntag vorwiegend stark bewölkt bei lebhaften und kühlen Nordwestwinden, Regenfälle. Am Montag veränderliche Bewölkung, strichweise auch Schauer, Abflauen des Windes.

Parteileben

Aus den Kreisen der **Deutschnationalen Volkspartei** erfahren wir:

Der Reichstagsabgeordnete Rittergutsbesitzer Stubbendorff aus dem Kreise Westprignitz wird am Dienstag, dem 15. Juli, nachmittags 3.30 Uhr, im Rödingschen Saale in Lemgo auf einer öffentlichen Kundgebung der Deutschnationalen Volkspartei über „Weltwirtschaft und Nationale Wirtschaft im Spiegel des Parlamentarismus" sprechen.

Die Notgesetzvorlage, die bei den parlamentarischen Kämpfen im April dieses Jahres die Deutschnationale Volkspartei als Abänderungsgesetz zum Benzolgesetz einbrachte ist ein Werk des Herrn Stubbendorff. Durch diese Einführung der Notgesetzvorlage in das Benzolgesetz wurden damals die Reichsregierung und der Reichstag, entgegen der ursprünglichen Absicht, gezwungen, die Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft noch vor Ostern Gesetz werden zu lassen. Herr Stubbendorff hat damals, um Reichstag und Reichsregierung zu überraschen, die gesamte Vorlage in einer Nacht ausgearbeitet.

Hinweise

Detmold. Der **MGV. Detmolder Liedertafel** veranstaltet am Donnerstag, dem 17. d. M., abends 8¼ Uhr, in den Anlagen des Falkenkruges ein Freikonzert, bestehend aus Musik- und Gesangsvorträgen, wozu die passiven Mitglieder und die Bürgerschaft Detmolds freundlichst eingeladen werden. Anschließend gemütliches Beisammensein in den Sälen. Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert in den Sälen statt.

Detmold. Die Entschuldungssteuer für den Monat Juni 1930 ist bis zum 15. Juli zu zahlen. Weiter sind etwaige Rückstände für die Monate April und Mai sofort zu entrichten, wenn die Mahnung und Beitreibung vermieden werden soll. — Wir verweisen auf die Bekanntmachung des Stadtrats in heutiger Nummer.

Am Krummen Hause findet heute nachmittag und abends Konzert statt. Der voraussichtlich Tanz im Freien wird, der kalten Witterung wegen, verschoben.

Die Meisterschule für Hoch-, Tief- und Straßenbau in Detmold beginnt mit dem Beginn des nächsten Wintersemesters ein für ihre Zwecke besonders herzurichtendes Gebäude am Schwerterplatz, Ecke Palaisstraße. Aus dem neu vorliegenden Programm ist ersichtlich, daß der Lehrplan neben den Hauptkursen, in denen Baugewerbetreibende in einem Semester zum Schachtmeister und Polier und in zwei Semestern zum Maurer-, Zimmer-, Straßenmeister und Bauführer vorgebildet werden, noch eine Erweiterung dadurch erfahren hat, daß vom nächsten Winter ab zweimonatige Spezialkurse für Vermessen und Nivellieren, sowie theoretische Meisterkurse für alle Handwerks- und Gewerbeweise abgehalten werden. Auch diese neuen Einrichtungen kommen vielseitigen Wünschen nach und entsprechen einem weitgehenden Bedürfnis. Wir wünschen der vorwärtsstrebenden Lehranstalt auch weiterhin den besten Erfolg.

Die Ortsgruppe Detmold des Eigenheimbundes Niedersachsen e. V. hält diesesmal infolge Beschlusses der letzten Versammlung ihre Mitgliederversammlung am 14. Juli 1930, abends 8 Uhr, in Heidenoldendorf bei Gastwirt Schmidt (Oberer Krug) ab. Außer den geschäftlichen Angelegenheiten wird die Ortsgruppe auch Stellung zu nehmen haben zum bekannten Redeverstoß der Lippischen Oberschulbehörde. Die Ortsgruppe hat Herrn Lehrer Schröder eingeladen, der Monatsversammlung beizuwohnen. Gäste und Interessenten werden zugelassen.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. M. G. V. „Detmolder Männerchor Frohsinn e. V." Chorprobe am Donnerstag, 17. Juli, abends 8.10 Uhr, im Gesellschaftshause. — Damenchor am Freitag 18. Juli, abends 8.10 Uhr, im Lyzeum.

— M. G. V. „Eintracht". Mittwoch, 16. Juli, 8½ Uhr, geselliges Beisammensein mit Damen auf dem Falkenkrug. Passive Mitglieder herzlich eingeladen!

— J. O. G. T. Montag 17 Uhr, Sitzung der Jugendloge „Arminius" im Bechrloerheim; Loge Live 20 Uhr im Gemeindehaus (Aufnahmeabend). Alle Mitglieder werden erwartet!

Pivitsheide, Freiwillige Feuerwehr Kohlrott. Montagabend, pünktlich 8 Uhr, Übung.

*

Almena. Eigenheim-Bund Niedersachsen. Sonntag, 13. Juli, nachm. 3 Uhr, Lokal Nolting.

Ahausdorf. Eigenheim-Bund Niedersachsen E. V. Sonntag, 13. Juli, nachm. 1¼ Uhr, Lokal Mustedt.

Detmold. Eigenheim-Bund Niedersachsen E. V. Montag, 14. Juli, abends 8 Uhr, Lokal Schmude, Heidenoldendorf.

Hastenbeck. Eigenheim-Bund Niedersachsen E. V. Sonntag 13. Juli, nachm. 4 Uhr, Lok. Dreimann.

Lage. Eigenheim-Bund Niedersachsen E. V. Sonntag, 13. Juli, vorm. 9½ Uhr, bei Brakensiek.

Lemgo. Eigenheim-Bund Niedersachsen E. V. Montag, 14. Juli, abends 8 Uhr Lokal Reichelt.

Mosebeck. Eigenheim-Bund Niedersachsen E. V. Montag, 14. Juli, abends 8 Uhr, Lokal F. Schnittger, Bahlhausen.

Leopoldshöhe. Eigenheim-Bund Niedersachsen E. V. Sonntag 13. Juli, abends 8 Uhr, Lokal Friedhof, Nienhagen.

Lieme-Hörstmar. Eigenheim-Bund Niedersachs. E. V. Donnerstag, 17. Juli abends 8 Uhr, Lokal Steinmeier.

Oerlinghausen. Eigenheim-Bund Niedersachsen E. V. Mittwoch, 16. Juli abends 8 Uhr, Lokal Naacl.

Pivitsheide/Ahausdorf/Hörste. Eigenheim-Bund Niedersachsen E. V. Dienstag, 15. Juli, abends 8½ Uhr, Lokal Barkemeier, Pivitsheide.

Pottenhausen Eigenheim-Bund Niedersachsen E. V. Dienstag, 15. Juli, abends 8 Uhr, Lokal Tasche.

Barenholz. Eigenheim-Bund Niedersachsen E. V. Donnerstag, 17. Juli, abends 8 Uhr, Lokal Rinker.

Der Zug des Unheils

Der Tod auf der Landstraße

Herford, 12. Juli. Ein nach Herford fahrender Autoführer fand Freitag abend gegen ½11 Uhr auf der Mindener Straße, etwa 150 Meter oberhalb der Wirtschaft Blomberg, nach Schwarzenmoor zu einen Mann tot neben seinem Fahrrad liegen. Die sofort verständigte Herforder Polizei traf mit einigen Beamten an der Unfallstelle, die im Amtsbezirke liegt, raschestens ein und traf die ersten Feststellungen.

Es handelt sich bei dem Toten um den 25 Jahre alten Zimmerer Baurichter aus Schwarzenmoor, der anscheinend mit dem Rade auf dem Heimweg begriffen war. Wie der Tod ihn ereilte und wie das Unglück sich zutrug, konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden. Man vermutet, daß der Verunglückte von einem Lastkraftwagen angefahren wurde, oder daß er vielleicht beim Versuch, sich an einen solchen anzuhängen, gestürzt ist und überfahren wurde. Allem Anschein nach scheint ein Rad des Lastwagens ihm über den Leib gegangen zu sein, da er hier schwere Verletzungen aufwies. Weitere Verletzungen hatte er an einem Bein und einem Arm erhalten. Das wenig beschädigte Rad lag etwas abseits von der Unglücksstelle. Da sich am Rad keine Lampe befindet, scheint der Tote ohne Licht gefahren zu sein.

Ueber die Schuldfrage läßt sich zur Stunde nichts sagen. Ob den Lastkraftwagen eine Schuld trifft, ob er, ohne sich um den Verunglückten zu kümmern, weiter fuhr, oder ob er von dem Unglück überhaupt nichts merkte, kann erst aufgeklärt werden, wenn der in Frage kommende Lastwagen festgestellt ist.

Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß die Schuld an dem Unglück höchstwahrscheinlich den Toten selbst trifft, da er erstens ohne Licht fuhr und zweitens angetrunken gewesen sein soll. Verschiedene Personen konnten beobachten, wie der Radfahrer auf der Straße mit seinem Rad hin und her torkelte.

Weiter wurde festgestellt, daß zwei Wanderburschen, die auf der Straße marschierten, ungefähr 200 Meter hinter der Unfallstelle den in Frage kommenden Lastwagen haltend antrafen. Anscheinend hatten die Fahrer von dem Unfall etwas gemerkt, ohne eine richtige Erklärung dafür zu haben. Es handelt sich um einen bräunlich-rot gestrichenen Lastwagen mit Anhänger und grauem Verdeck mit dem Zeichen 1 Y, Nummer? Die Fahrer fuhren jedoch weiter in der Annahme, durch ein Schlagloch gefahren zu sein. Ein später die Straße kommendes Auto fand erst den Toten. Inzwischen war der Lastwagen bereits soweit, daß er nicht mehr erreicht werden konnte.



Zur sicheren Aufbewahrung Ihrer Wertsachen

wie Schmucksachen, Versicherungspolicen, Dokumente usw., können Sie Schrankfächer in unsern einbruchs- und feuersicheren Tresoranlagen gegen geringe Vergütung mieten. Größere Wertgegenstände aller Art (Tafelsilber, Kunstgegenstände u. a.) verwahren wir für Sie – ebenfalls zu mäßigen Gebühren – in versiegelten Koffern, Kisten und Paketen als verschlossene Depots in unserer Stahlkammer. Geben Sie uns Gelegenheit, Ihnen diese Einrichtungen zu zeigen; Ihr Besuch ist uns immer willkommen.

DEUTSCHE BANK
UND
DISCONTO-GESELLSCHAFT
Aktienkapital und Reserven 445 Millionen Reichsmark
Niederlassungen in Lippe:
DETMOLD, BISMARCKSTRASSE 8
LEMGO, MITTELSTRASSE 20
BAD SALZUFLEN, LANGE STRASSE 51

Großer Saison-Ausverkauf

Beginn: Dienstag, den 15. Juli

Preise über die Sie staunen
darum beachten Sie unsere Auslagen

III Es heißt: Prüfen und kaufen!

Seidenhaus **Koopmann**

Detmold, Lange Straße 77

Schwerhörige

Auch in sehr schweren Fällen hat die seit 4 Jahren bewährte Breslauer Hörkapsel geholfen. Kein Hörrohr, kein elektr. Apparat. Bequem im Ohr bei jeder Art Tätigkeit zu tragen. Die Erfindung eines Ingenieurs, der seit seiner Kindheit sehr schwerhörig war. Notariell beglaubigte Dankschreiben mit voller Adressenangabe. Unser Vertreter ist in **Detmold am Dienstag, dem 15. Juli 1930, im Hotel Arminius** (1. Etage), von 9–4 Uhr, und erteilt kostenlos Auskunft und nimmt Bestellungen entgegen.

Hörkapsel-Gesellschaft, Breslau 16

Zu sämtlichen Krankenkassen zugelassen
Dr. med. Annemarie Grünberg
Aerztin
Schieder

Teile unentgeltlich mit wie ich in einer Minute von meinen
Zahnschmerzen
befreit wurde. Anfrag. portofrei. unt. T. Z. 100 Horn in Lippe. (8122

Römer Nährzwieback täglich frisch Hornschestraße 14
6099

Liegnitz-Fahrräder
leicht und stabil. Herrenrad 57,50 Mk., Damenrad 59,50 Mk., inkl. Glocke Gummi u. Rücktrabl. 1 Jahr schriftliche Garantie. Zu beziehen durch:
Wilh. Stoch, Hölterheide Nr. 55
bei Sulbach in Lippe (6015
Adolf Lange, Asemissen Nr. 11

Meisterschule für Hoch-, Tief- u. Straßenbau
Ausbildung in einem Halbjahr zum Polier oder Schachtmeister, in 2 Halbjahren zum Maurer-, Zimmer-, Straßenmeister und Bauführer. **Detmold**, Wittekindstr. 41
Lehrplan frei

500 Mark monatlich
zahlen wir Vertretern d. chem.-pharm. Branche und Verkäufern med. Bücher (Privatbesuch). Offerten unter E. S. 5705 an Ala Köln.

Groß. Werk der Zigarrenspitzenbranche sucht A. Verkauf v. Papierzigarrenspitzen, Zigarrenbeutel, Zahnstocher u. Servietten, alles m. Reklamedruck, a. Wirte und Zigarrenhändler erstklassige
Vertreter
gegen hohe Provision. Königsee'er Zigarrenspitzenfabrik
Rud. Dressel, Königsee i. Thür. 800 Arbeiter.

Lebensexistenz!
Ein redegewandt. Reisender zum Besuch von Geschäfts- und Privatkundschaft mit hoher Provision sofort gesucht. Schr. Ang. u. Nr. 8140 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Malerlehrling
auf sofort gesucht. Kost u. Logis wird gewährt.
Malermeister
Aug. Schlüter, Bentrup bei Detmold

Suche per sofort oder 1. 10. einen (8009
Schmiede-Lehrling
August Bekking
Pflug- u. Wagenbau
Bega (Lippe)

50 000.- Jahresverdienst
durch General-Vertretung eines aussichtsreichen Unternehmens. Erforderlich bar 4—6000 Mark. Angenehme, interessante Tätigkeit. Einarbeitung erfolgt. Offerten unter E. 6357 an Annoncen-Exped. Kolonialkriegerdank, Berlin W. 35, Bezirk 42. (6139

Jüngerer bilanzsicherer
Buchhalter
wird von einem Fabrikkontor für sofort gesucht. Schriftliche Angebote unter Nr. 8157 an die Geschst. der Landeszeitung.

Suche auf sofort einen jüngeren, fixen
Bäckergesellen
der etwas Konditorei versteht. Schriftl. Meld. unter Nr. 8148 an die Geschst. der Landesztg.

Tüchtiger
Schmied
für Ziegelwerk nach Sachsen ges. (womögl. Führerschein für Lastauto). Schriftl. Angeb. unter Nr. 8113 an die Geschst. der Landesztg.

Suche für sofort einen jüngeren
Malergehilfen
Fritz Hecker, Bestorf bei Hohenhausen

Der **schnellste Vermittler** bei **Stellen-Angeboten Stellengesuchen** ist eine Anzeige in der
Lipp. Landes-Zeitung

In einen größeren landwirtsch. Haushalt (Landkreis Bielefeld) wird zum 1. Oktober (evtl. früher) ein gewandtes, zuverlässiges
Jung. Mädchen
bei vollem Familienanschluß als Stütze gesucht. Bild Zeugn. u. Gehaltsansprüche unter Nr. 8078 an die Geschst. der Landeszeitung.

Tüchtiges, in Küche u. Haus erfahren., älter., kinderliebes (8124
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, zum 1. 8. oder für sof. gesucht. Vorzustell. nur vormittags
Fr. Marta Lange
Wehrenbagenstraße 9

Suche per sofort eine redegewandte, umsichtige
Volontärin
für mein Kolonial-, Kaffee- u. Spiritusfeingeschäft. (8125
Wolffs
Lebensmittelhaus
Horn in Lippe

Suche zum 1. 8. ein
junges Mädchen
für landwirtsch. Haushalt. Famil.-Anschluß. Gehalt nach Übereink. Schriftl. Angeb. an
Buchhandlg. E. Weege
Lemgo

Suche zum 15. Aug. ein erfahrenes, junges
Mädchen
als Stütze in einen Mühlenhaushalt. Schr. Angebote unt. Nr. 8164 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Berufstät. Dame sucht
zuverlässig. Kraft
zur selbständig. Führ. d. Haushalts u. Pflege v. 2 Kindern. Schriftl. Angeb. unter Nr. 8116 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Geschäftsmann, 30 Jhr., evgl., sucht die
Bekanntschaft
einer tücht. Geschäftsfrau Witwe mit Kind angenehm, etwas Vermögen erwünscht. Nur ernstgemeinte Zuschrift. m. Bild (sofort zurück) erbeten unter Nr. 8118 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Wohn- und Geschäftshaus
i. d. Nähe des Kaiser-Wilhelm-Platzes, mit beschlagnahmefr. Wohnungen, günst. zu verk.
Kuhlmann, Grabbestr. Fernspr. 3240

Seit 1807
Beneke-Möbel
beste Verarbeitung
schöne Formen
billige Preise
Mitglied d. Deutschen Werkbundes

Landestheater
Heute, 19.45 Uhr
Lettmalia
Doktor Klaus
Lustspiel v. L'Arronge
Mittw., 16. 7., 19.45 U.
Der Garten Eden

Rechtsbüro
W. Kuhlmann, Grabestraße 8, Fernspr. 3240. Beerbigung v. Rechtssachen aller Art. Mitwirkung beim Abschluß v. Versicherungen. Grundstücksübermittlung.

Auto-Vermietung
Fernruf Nr. 3080
Autodroschken 24 Mk.! Fernfahrten 20 Pf. per Kilometer.
(Mod. 5-Sitz.-Limouf.)

Hans Kortenhaus
Geflügel
alt und jung, sowie gemästete Enten u. Gänse abzugeben. (8145
Wortmanns, Rosengarten

Achtung!
Unterhalte stets ein Lager in prima
Holländ. Käse
vollfett, à Pfd. 1,20 M.
2. Sorte 1,10 M.
Bestellungen von 5 Pfd. aufwärts frei Haus bei entsprech. Ermäßigung.
Fritz Beckmann
Heidenoldendorf Nr. 181 (Lippe)

Entzückender
Babykorb
(Stubenwag.), wie neu, mit Matratze, und ein sehr gut erhaltener
Kinderwagen
zusammen für 60 Mk. zu verkauf. Zu erfragen unter Nr. 8100 in der Geschst. der Landesztg.

Kinderwagen
billig zu verkaufen.
Beerenplatz 4

Beschlagnahmefreie herrschaftliche
Wohnung
in ruhigster Lage Detmolds, zum 15. Oktbr. zu vermiet. Schr. Anfr. erb. unter Nr. 8127 an die Geschst. d. Ldsztg.

Eine
5-Zimmerwohnung
zu vermieten, oder getellt zu 3 und 2 Zimm., zum 1. 10. 30 in Alemissen, Bahnhof Oerlinghausen. (8121
Wilh. Kuhlemann Dahlhausen
Post Leopoldshöhe

Grundstück
zieht d. Papenberge, als Bauplatz für Doppel- und Einfamilienhäuser, mit groß. Garten, hill. abzugeben. (8172
Kuhlmann, Grabbestr. Fernspr. 3240

Altrenommiertes
Geschäftshaus
große Stadt- u. Landkundschaft, Mittelpunkt der Stadt, sehr günstig zu verkaufen. Ang. nach Übereinkunft (8160
Kuhlmann, Grabbestr. Fernspr. 3240

Baugrundstücke
in Hiddesen
günstig zu verkaufen. Näheres durch (1443
Ernst Moser
Hiddesen Nr. 89

Krummes Haus
Heute nachmittag und abend
KONZERT
Der Tanz im Freien wird wegen der kalten Witterung verschoben.

Bad Meinberg
Moor- und Kohlensäurebad, Inhalatorium
Juli-Programm
15. Juli: Lustiger Abend Erwin Eckersberg.
18. " Kammermusikveranstaltung.
20. " Große Parkbeleuchtung.
23. " Tanzsaalspiel Käthe Heydenreich.
25. " 2 Militärkonzerte von 16—18 und 20 bis 22 Uhr
26. " Gesellschaftstanz im Kursaal.
30. " 3. Sinfoniekonzert.
Straßenb. nach Detmold, Blomberg u. Paderborn
Letzte Straßenb. ab Kurpark Meinberg 22.40 Uhr

Oeffentliche Versammlung
Dienstag, den 15. Juli, nachm. ¼4 Uhr in Remmer bei Medina.
Rittergutsbesitzer **Stubbendorf, M. d. R.**
Weltwirtschaft und nationale Wirtschaft im Spiegel des Parlamentarismus
Freie Aussprache Eintritt 30 Pf.
Deutschnationale Volkspartei
Landesverband Lippe

Eigenheimbund Niedersachsen e.V. Hannover
Ortsgruppe Detmold, Lageschestr. 112
Unsere diesmalige
Monatsversammlung
findet am Montag, 14. Juli 1930, abends 8 Uhr, in Heidenoldendorf im Löwen-Krug bei Gastw. Schnute statt. Die Mitglieder müssen vollzählig erscheinen.
Thema:
Das Rodeverbot der Oberschulbehörde Geschäftliche Angelegenheiten
H. Riemeier, Obmann.

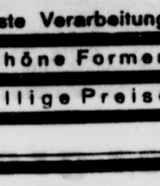
Bei genügender Beteiligung am Donnerstag, d. 17. Juli
Gesellschaftsfahrt über Porta zum Steinhuder Meer, Hannover
Pro Person 7 RM.
Abfahrt 9 Uhr, Rückfahrt gegen 10 Uhr.
Anmeldungen erbittet bis Dienstag, d. 15. Juli
Carl Wegener, Detmold
Fernruf 2288

Gelegenheitskauf!
1 2-schl. Bettstelle m. heller Matratze, neu aufgepolstert, 42.— M.; 1 1-schl. Bettstelle mit neuen, roten Auflegekissen, 48.— M.; 1 1½-schl. Bettstelle mit neuen, roten Auflegekissen, 55.— M. (8178
Feldstraße 42.
Ferner: 1 kompl. Schlafzimmer, neu, mit Stahldrahtmatratze und Auflegekissen, 375.— M.
Waldemarstraße 9.

Ohne Fachkenntnisse
und oft auch ohne Kapital können Sie einheiraten, wenn Sie solid, strebsam und tüchtig sind! Bei uns sind gute Einheiraten aus allen Gegenden gemeldet. Bundesschrift A 4 kostenl. gegen 30 Pfg.
„Der Bund", Zentrale Kiel
Zweigstelle: **Hannover**, Gr. Aegidienstraße 13
Ueber 100 000 Vermittlungen

Eine Bauernmühle 21 Scheffelss. Land. einschl. Wiesen, mit lebend. und tot. Inv., sowie diesjähr. Ernte, in einer waldreichen Gegend (Nähe) zum Luftkurort aufblühenden Dorf, zu verpachten, evtl. zu verkaufen. Eigentümer gibt die Besitzung infolge hohen Alters ab. Schriftl. Offerten unter Nr. 7641 an die Geschst. der Landeszeitung.

Schluß der Anzeigen-Annahme 2 Uhr nachmittags.
Größere Anzeigen erbitten wir tags zuvor



Edelweiß, die Königin der Alpen! Edelweiß ein beliebtes und gutes Fahrrad. Ein Fahrrad wie Sie es brauchen, welches Sie auf den schlechtesten Wegen und bei jeder Witterung fahren können, viele Jahre aushält, spielend leicht läuft und nicht teuer ist. Edelweißrad ist kein Neuling, sondern über 30 Jahre weltbekannt. Katalog 130 kostenlos.
Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg 156

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Lange Straße 12
Nähe Straßenbahn-Haltestelle Lipp Hof
Große Auswahl in Neuerscheinungen auf allen Gebieten
Reiselektüre!
Führer, Auto- und Wanderkarten, Bücher über Lippe, Ansichtskarten usw.
Sämtliche Schreibwaren
in unserer
Lesestube liegen Zeitungen und Zeitschriften zur unverbindlichen Durchsicht aus. — Schreibgelegenheit!

Grundstück mit Geschäft
sofort zu verpachten. Schriftl. Anebote unt. Nr. 8118 an die Geschst. der Landeszeitung.

2 Wohnungen
(4 und 5 Zimmer) in Lage, Bredestr. 4, zum 1. 10. zu verm. Ausk.: Lage, Gartenstraße 22

Auf Hof Nähe Detmolds
Wohnung
z. 1. Okt. zu vermieten. Zu erfr. unt. Nr. 8091 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Großer
Wohnraum
oder auch mehr. Räume, als Lagerraum geeign., gesucht. Nähe Bahnhof bevorzugt. Schr. Angeb. unter Nr. 8141 an die Geschst. der Landesztg.

Kl. Wohnung
2 Zimmer, Küche und Zubeh., Nähe Detmold, zum 1. Sept. zu verm., ruhige, hausfreie Lage. Schr. Ang. u. Nr. 8108 an d. Geschst. d. Ldsztg.

2 leere Zimmer
in besser. Hause (elektr. Licht, Heizg., Bad) zu sofort oder später zu vermiet. Schriftl. Anfr. unter Nr. 7901 an die Geschst. der Landesztg.

Ref. am Landgericht sucht zum 1. 8. freundl.
möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension (Mittagessen). Ang. an
Reinhard Holtkamp
in Hohenhausen

Alleinsteh. Person sucht
2 leere Zimmer
u. Keller. Schr. Ang. m. Mietsangabe unt. Nr. 8147 an die Geschst. der Landeszeitung.

Frau m. 9j. Mädch. sucht
2 Zimmer
mit Kochgelegenh. Schr. Angebote unt. Nr. 8122 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Ja., kinderl. Ehepaar sucht per sof. 1 oder 2
gut möbl. Zimmer
mit Kochgelegenh. Angebote m. Preisangabe unter L. C. 121 an die Geschst. der Ldsztg. erb.

Geschäftshaus
beste Lage, Paulinenstraße, groß. Laden, 2 Schaufenster, 8-Zimmer-Wohng., b. 20 000 RM. Anzahl. Schriftl. Ang. unter Nr. 8130 an die Geschst. der Landesztg.

Bauplätze
D-Schanze, beste sandfreie Lage, herrl. Aussicht, verschied. Größen u. Preise zu günstigen Bedingungen zu verk.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 14081 an d. Geschst. der Landeszeitung.

SAISON-AUSVERKAUF

So gut wie immer, so billig wie nie!

Beginn: Dienstag, 15. Juli, morgens 8 Uhr.

Die gesamten Läger in Damen-Konfektion sollen restlos geräumt werden.

Die Preise für unsere bekannt guten Qualitäten sind so niedrig, daß sie kaum noch im Verhältnis zum eigentlichen Werte der Waren stehen.

Besichtigen Sie bitte Montag abend 6 Uhr **unsere Schaufenster!**

Nur einige Beispiele:

Ein Posten **Sommer-Kleider** aus Voile, Tolle, und Seiden-Voile, reizende Macharten, ganz moderne Muster. Jetzt jedes Kleid **6.90** Mk.

Ein Posten **Damen-Mäntel** aus guten Stoffen. Jetzt jeder Mantel **9.50** Mk.

Ein Posten **Seiden-Voile-Kleider** mit langen Aermeln, elegante façons, neueste Blumen-Muster. Jetzt jedes Kleid **15.75** Mk.

Erda Detmold
Das Haus für Damen-Konfektion

Bevor Sie eine Zentralheizung erbauen, überlassen Sie dem unparteiischen Fachmann die Bearbeitung des Bauanschlages sowie die Preiseinholung bei Heizungsfirmen. Mein Unternehmen ist an der Verlegung nicht interessiert. Durch große Konkurrenz im Heizungsbau zur Billigkeit gezwungen, erhalten Sie dadurch entsprechende Anlagen, großer Brennstoffverbrauch u. dergl.
Nachprüfung der Anlagen, Brennstoffkontrolle, Montageaufsichtigung, Abnahmen durch das
Heiztechn. Büro, Heiz.-Ing. W. Doranth,
Honorar unbedeutend, gleich an allen Orten. **Bielefeld-Brackwede, Tel. 5105**



Der große

Saison-Ausverkauf

Außergewöhnliche Zeiten verlangen außergewöhnliche Maßnahmen. In der Erkenntnis, daß diesmal noch weit mehr als sonst viele schon längst dringend gewordene Anschaffungen bis zum Ausverkauf zurückgestellt werden mußten, haben wir in allen Abteilungen

Preisherabsetzungen wie noch nie

vorgenommen. — Besichtigen Sie schon Montag abend unsere Schaufenster und

kommen Sie gleich Dienstag früh

ALSBERG

Detmold

Bitte beachten Sie:

Ab Montag stelle ich zum Verkauf:

Einen Gelegenheitsposten ca. 600 Flaschen edlen Weißwein

zum Spottpreis von RM. 1.10 pro Flasche

C. A. Grothe

Abt.: Feinkost

Ecke Lange- und Woldemarstr.

Schreibmaschinen



Hans Blix, Detmold

jetzt Hornsche Str. 22

6.50 Mark



kosten 50 m best verzinktes Drahtgeflecht 1 m breit. Verlangen Sie Angebot.

Herm. Kälis, Bielefeld Drahtgeflechtfabrik.

B. M. W.

neuwertig, 500 ccm, Tourenmaschine, preiswert zu verkauf. Schr. Anfr. unt. Nr. 8166 an die Geschst. der Lbsztg.

Dreirad-Auto

wie neu, sehr günstig z. verkaufen. (8126

Woldemarstr. 22

Dogcart-Wagen

gut erhalt., für 85 RM zu verkaufen. Schriftl. Angeb. unter Nr. 8165 an d. Geschst. d. Lbsztg.

Einige gut erhaltene

Zimmeröfen

sofort zu kauf. gesucht. Schriftl. Angebote unt. Nr. 8126 an die Geschst. der Landeszeitung.

Gut erhaltenes

Weinfaß

v. 50—100 Ltr. Inhalt zu kaufen gesucht.

Schanze, „Villa Tanga"

Eine gute Ernte

Wir haben für Sie gesät, jetzt ist die Frucht reif und Sie brauchen nur zugreifen. Alle Waren, die Sie für Alltag u. Festtag nötig haben, so wie Sie sie wünschen — schön, gut und billig — können Sie jetzt für ein Spottgeld in unserem Ausverkauf erstehen. Was Sie am Dienstag früh in unserer vierseitigen Extra-Zeitung lesen, das sind nur Stichproben aus der reichen Fülle der Warenernte, die auf Sie wartet.

Warenhaus **Wiese**

Wir leisten gründliche Arbeit! Wegen Vorbereitungen für unsern großen Saison-Ausverkauf bleibt unser Geschäft am Montag, dem 14. Juli, für den Verkauf geschlossen. Der Ausverkauf beginnt am Dienstag, dem 15. Juli, früh 8 Uhr. Die Schaufenster mit den neuen Ausverkaufspreisen können schon ab heute, Sonntag, besichtigt werden. Zur Zeit wütet der Blaustift zwischen unseren riesigen Lagerbeständen.

Jeder Artikel wird erfaßt
— in Ihrem Interesse —
— zu Ihrem Vorteil —

Warenhaus **Wiese**



Jeder Genossenschafter
kennt sie, raucht sie, wirbt für sie!
Für den, der sie nicht kennt, gilt das Wort:
Probieren geht über Studieren!
GEG-ZIGARETTEN

gibt es nur im

Lippischen Konsum-Verein

Die Geburt eines kräftigen

Jungen

zeigen an:

Dr. Berghahn u. Frau
geb. Lamberg

Detmold, 12. Juli 1930
z. Zt. Krankenhaus

Thea Dohle
Konrad Welge
grüßen als Verlobte

Detmold — Schling bei Detmold

Im Juli 1930

Arthur Zobel
Erna Zobel
geb. Polimann
Vermählte

Lodz, z. Zt. Hameln, Rohrsen 3 — Detmold

Juli 1930

Statt jeder besonderen Anzeige

Heute nachmittag ist unsere liebe Schwester, Tante und Hroßtante

Fäul. Amelie Tappen

nach langem Leiden im Alter von 86 Jahren sanft entschlafen.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Wilhelm Sixma v. Heemstra

Detmold, den 11. Juli 1930
Leopoldstr. 30

Die Beerdigung findet am Montag, dem 14. Juli 1930, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. Trauerfeier vorher.

Heute morgen 8½ Uhr entschied sanft nach längerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrch Dirksmöller

im Alter von 68 Jahren

In tiefem Schmerz:
Die trauernden Hinterbliebenen

Diestelbruch, 12. Juli 1930

Die Beerdigung findet am Dienstag, 15. Juli, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Stets einfach war ihr Leben,
Sie dachte nie an sich,
Nur für die andern streben,
War ihre höchste Pflicht.

Todesanzeige

Statt besonderer Mitteilung

Freitag nachmittag 2½ Uhr entschlief sanft nach langen, schweren mit großer Geduld ertragenem Leiden und einem Leben voll treuester Pflichterfüllung meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter, Tante und Großtante

Frau Luise Berghahn

geb. Grote

im fast vollendeten 67. Lebensjahre

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Berghahn u. Kinder

Eichholz, den 12. Juli 1930

Die Beerdigung findet am Montag, nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause, Eichholz Nr. 60, aus statt

---

Todesanzeige

Heute morgen 5 Uhr entschlief sanft und gottergeben unser lieber Vater und Schwiegervater, der

Schäfer

Wilhelm Bracht

aus Heiden

im 89. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gladbeck, Oldenburg, Hörste, Sülterheide und Heiden, 12. Juli 1930.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause in Sülterheide 94 aus statt.

Danksagung

Unserer lieben unvergeßlichen Entschlafenen wurde von sehr vielen Seiten so reiche Liebe zuteil, daß es uns drängt, Allen, die sie durch letztes Geleit und so herrliche Blumengrüße ehrten, hiermit unseren herzlichsten Dank zu sagen.

Im Namen sämtl. Hinterbliebenen:
Leopold Schormann

Detmold, den 12. Juli 1930.

Verreist

A. Lüttmann
Dentist

Verreist

vom 14. Juli bis 1. August

Dr. Siecke
Blomberg

Verreist

Dr. Götze-Claren
prakt. Aerztin

Zurück!

Hedwig Aubel
Meitkestr. 12

In 3 Tagen

Nichtraucher

Auskunft kostenlos!

Sanitäts-Depot Halle a. S. 411 G

Geräumige

Auto-Garage

zu vermieten. (7695

Elisabethstraße 74

Erstklassige

Leghorn-Eintagsküken

pro Stück für 75 Pf., pro 100 Stück f. 70 RM hat abzugeben

Geflügelhof Ellernsepp

G. m. b. H.

Börentrup (Lippe)

Habe einige schwere hochtragende

Kühe

und frischmelke

Rinder

zu verkaufen oder zu vertauschen. (8140

Karl Klusmeier
Billerbeck

Fernr. Steinheim 389

Geflügelfutter

in größter Auswahl: wie Nagut, Muscator, Clubfutter, Spezial, Marke „Hofmühle", Fischmehl, Muschelkalk, Futterkalk in großen und kleinen Meng. **Aug. Adams,** Detmold, Fernr. 2072

---

4 Fuder Heu

aus Hornschen Wiesen abzugeben. (8144

August Klaas
Brüntrup

Was 20 Jahre

sich erhält und die Neigung des Volkes hat, das muß etwas sein. (Goethe an Eckermann am 25. 10. 1813). Hieraus gehört „Syrolin" gegen Flechten, Insektenstich, Mundfein, Ekz. Schweiß. Pidel. 100 Gr.-Pack. 2.— Drogerie Danzes Lange Straße 5. (Auch Versand.)

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme: Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Die städtische Besitzung auf d. Loose, bestehend aus Wohnhaus und ca. 4 ha Ackerland und Wiese, soll für die Zeit vom 1. Oktober 1930 bis 1. Oktober 1936 öffentlich meistbietend verpachtet werden. Termin wird auf

Sonnabend, den 19. Juli d. J., vorm. 11 Uhr

im hiesigen Rathaussaale anberaumt. Die Pachtbedingungen werden im Termin bekanntgegeben, können aber auch vorher Zimmer Nr. 1 des Rathauses eingesehen werden.

Die Zuschlagserteilung unter den Bietern behält sich der Stadtrat vor. (1044

Bad Salzuflen, 11. Juli 1930.

Der Stadtrat.

Kurtheater

Dienst., 15. 7., 20 Uhr

Gastspiel
Kammersänger
Leo Schützendorf
1. Bariton
der Staatsoper Berlin

Der Bettelstudent

Operette von Millöcker

Pensionierter Beamter sucht geräumige

Wohnung

mindest. 5 Wohnräume, am liebsten Parterre mit Garten. Gefl. Off. mit genauer Angabe unter Nr. 1043 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Hausmädchen

nicht unter 20 Jahren, zum 15. Aug. gesucht.

Louis Strehle
Bad Salzuflen
Schloßhofstraße

● Bad Salzuflen ●

Zwei Zimmer

Lange Straße, sofort z. vermiet. Zu erfr. unt. Nr. 1042 in der Geschst. der Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Bei jeder Gelegenheit

sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Rundschau die stärkste Beachtung findet

---

Aufruf

für die Einrichtung eines städtischen Heimatmuseums in Bad Salzuflen.

An alle Bürger der Stadt wenden wir uns vertrauensvoll mit der Bitte um Unterstützung. Ein Heimatmuseum soll begründet werden, aus dessen Stücken sich die geschichtliche und kulturelle Entwicklung unseres Gemeindewesens und seiner Bewohner über Jahrhunderte hin erkennen läßt. Jeder, der durch Leihgabe oder Schenkung mithilft, das Werk zu vollenden, ehrt seine Stadt, fördert im Dienste der Gesamtheit die Freude am Gewordenen die Liebe zur Heimat und hilft in wirtschaftlich schwerer Zeit mit, den Namen der Salzesstadt und des Bades weithin zu verkünden.

Ohne verständnisvolle Teilnahme aller Schichten der Bevölkerung wird die geplante Gründung nicht möglich sein. Wir sind dankbar für jede Gabe, jede Anregung, jeden Hinweis.

Die Mitglieder des Museumsausschusses, die Herren: (1040

Kontorbeamter Bachler, Bürgermeist. Breimann, Stadtverordneter Brand, Rentner Callmeyer, Stud.-Rat Grunewald Stadtverordn. Hallerberg, Oberlehrer Herbst, Saliendirektor Horstmann, Studienrat Dr. Meyer, Oberlehrer a. D. Pölert, sind zur Auskunftserteilung jederzeit gern bereit.

Gegenstände, die dem Heimatmuseum zugedacht sind, können während der Dienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 1 abgegeben werden; auf Wunsch werden sie auch nach zuvoriger Mitteilung an den Stadtrat abgeholt werden.

Bad Salzuflen, den 7. Juli 1930.

Der Stadtrat.

Zeitschriften

Bestellungen jederzeit
Lieferung frei Haus

Georg Schades Buchhandlung

Conan Doyle

Da der verstorbene Schöpfer des Sherlock Holmes auch als Privatperson eine ebenso merkwürdige Persönlichkeit war, wie sein Phantasiegeschöpf, so rechtfertigen sich wohl noch einige Worte über den jetzt im 71. Lebensjahre Dahingeschiedenen.

Es ist schon merkwürdig genug, daß Sir Arthur Conan Doyle — sein Sherlock Holmes hatte ihm den Adel eingebracht — am Spiritismus gestorben ist. Er war einer der wenigen Mediziner, die jener abergläubischen Seuche anheimgefallen sind. Er hielt den Spiritismus für ein Lebenselixier und starb daran. Eine große Propagandatournée für den Glauben an seine Geister hatte er durch Skandinavien unternommen, und deren Strapazen war sein geschwächtes Herz nicht mehr gewachsen.

Doyle stammte aus einer katholischen Familie, in der die künstlerische und auch die phantastische Veranlagung erblich war. Ein Oheim von ihm, Richard Doyle, war jener Zeichner, von dem die berühmte, in aller Welt bekannte Umschlagzeichnung des „Punch" herrührt.

Der junge Arthur wurde streng katholisch erzogen, im College von Stonyhurst, und studierte dann Medizin an der Universität Edinburg, an der er den Doktorgrad erwarb.

Nun trieb er sich mehrere Jahre als Schiffsarzt auf den Weltmeeren umher, um sich, der Seefahrten müde, in Southsea, einem Vorort der Hafenstadt Portsmouth, als — Armenarzt niederzulassen. Seine Patienten zahlten wenig und, noch lieber, gar kein Honorar. In dieser Not erwachte sein Fabuliertalent, und er schrieb, um leben zu können, abenteuerliche Erzählungen.

Seinen Sherlock Holmes hatte er schon als Student erfunden und in einigen flüchtig entworfenen und schnell vergessenen Geschichten auftreten lassen. Die Anregung dazu erhielt er von einem seiner Professoren, dem Dr. Bell, der in Edinburg die Kunst lehrte, aus scheinbar belanglosen Aeußerlichkeiten die verblüffendsten Folgerungen auf Vergangenheit und Charakter eines Patienten zu ziehen. Die wunderbaren Erfolge des Amateurdetektivs Sherlock Holmes beruhen ja auf derselben Fähigkeit.

Aber diese ersten schriftstellerischen Versuche des Medizinstudenten hatten ganz und gar keinen Erfolg. Man warf ihnen vor, daß sie miserabel geschrieben wären. Nachprüfen kann man dieses Urteil über die ersten Erscheinungen des berühmten Detektivs nicht, denn sie sind unauffindbar, und ihr Autor selber wollte später nichts von ihnen wissen. Aber auch die erste literarische Leistung des Armenarztes, das 1887 erschienene Abenteuer auch „Eine Studie in Scharlachrot" mußte sich denselben Vorwurf gefallen lassen, und Dr. Doyle erkannte selber an, daß er wohl die Lehren seines Lehrers Dr. Bell begriffen hätte, aber die Kunst, sie zu wohlgebauten, spannenden Handlungen auszuspinnen, noch nicht verstände.

Diese Kunst lernte er von dem amerikanischen Dichter Edgar Allen Poe und dem französischen Kriminalromantiker Gaboriau; von jenem die psychologische Analyse, von diesem die Ver- und Entwirrung der Spannungsfäden. Und als vier Jahre später die „Abenteuer des Sherlock Holmes" erschienen, war dieser Erzählungstypus voll ausgestaltet und konnte durch die Reihe der folgenden Bände nur noch variiert werden.

Sherlock Holmes machte seinen Erzeuger zu einem reichen Manne; er wurde aber auch endlich seine Verzweiflung. Conan Doyle hat vieles andere noch geschrieben, wovon manches viel wertvoller ist und sicherlich dauerhafter sein wird als seine Detektivgeschichten. Aber die Verleger wollten immer nur Sherlock Holmes-Bücher von ihm haben, unter dem Vorgeben, das Publikum verlange sie und wolle nichts anderes. Nach dem Erscheinen eines seiner größten Erfolge, des „Hundes der Baskervilles", schrieb er: „Mir wird ganz übel davon und ich beabsichtige den Holmes vor dem Ende dieses Jahres umzubringen, falls er nicht vorher mich umgebracht hat." In der Tat ließ er 1903 den Meisterdetektiv sterben, aber schon 1904 erschien „Die Rückkehr des Sherlock Holmes". Die ewige Wiederholung derselben Kniffe hätte, sollte man meinen, das Publikum endlich ermüden müssen. In der Tat trat eine Abspannung ein und ein Rückgang im Absatz der Bücher. Aber noch 1927 erschien „Das Tagebuch des Sherlock Holmes". Dieses war nun aber wirklich der letzte Streich.

Die meisten der vielen anderen Bücher Conan Doyles sind auch vom Abenteurergeiste beseelt. Als äußerstes Beispiel erwähne ich nur die Verrichtungen des Professors Challenger, eines Gelehrten, der auf einem unzugänglichen Hochplateau Brasiliens die letzten Reste des Urmenschen antrifft, jener vorweltlichen Rasse, die mit dem Ichthyosaurus und anderen antediluvianischen Ungeheuern um das Leben kämpfen mußte; er findet den letzten dieser Urmenschen damit beschäftigt, eine Herde gezähmter Iguanodons zu züchten. Auch ihn selber trieb es noch einmal in die Ferne, als der Burenkrieg ausbrach; er nahm als Militärarzt Teil daran und schrieb darüber zwei Bücher, die ganz auf den Ton gestimmt sind: right or wrong — my country. (Ob recht oder unrecht, es ist mein Land.)

Mitten im Kriege, 1917, kam die spiritistische Erleuchtung über Conan Doyle. Im Jahre 1918 erschien sein Buch „Eine neue Offenbarung", und, wie seither über erdichtete Abenteurergestalten, so erschien hinfort Buch über Buch über die neue Religion, die er zu gründen bemüht war. Als Gründer dieser Religion wünschte er auf die Nachwelt zu kommen. Während er bis zu seinem Damaskustage, wie die meisten Aerzte verhärteter Materialist aus der Schule Huxleys und Haeckels, Moleschotts und Büchners war, wurde er jetzt der eifrigste und rücksichtsloseste Apostel des Geisterreichs. In seinem Kampf für den Spiritismus scheute er vor keiner Ausschreitung zurück, und erst noch zu Beginn dieses Jahres verließ er mit beleidigender Heftigkeit die Psychical Research Society (Gesellschaft für Seelenforschung), weil sie ein berühmtes Medium der Schwindelei überführt hatte.

Sein Traum, als Begründer einer neuen Ueberreligion auf die Nachwelt zu kommen, wird nie Wirklichkeit werden; auch seine besseren literarischen Werke, die nicht die Detektivgeschichten sind, werden seinen Namen nicht der Nachwelt retten; nur sein Sherlock Holmes wird bleiben, als Name noch, wenn die Bücher nicht mehr gelesen werden, als eines der Symbole für den unersättlichen Hunger der Lesewelt nach Spannung und wunderbaren Abenteuern. Die Bücher selbst wurden von einer Mode getragen und vergehen mit der Mode oder werden abgelöst durch neuere Kost aus der gleichen Unterhaltungsküche, wie sie jetzt Wallace liefert. Aber den Namen Sherlock Holmes werden noch die Enkel zitieren. „Ist der Leib in Staub zerfallen, lebt der große Name noch." Otto Gilbert.

Was ist die Kopfsteuer?

Immer noch wird im Parlament die Sanierung und Umgestaltung der Gemeindefinanzen heftig umkämpft. Bei allen Parteien ist man sich völlig darüber einig, daß nicht nur eine Gesundung, sondern in demselben Maße eine Umgestaltung der kommunalen Haushalte dringende Notwendigkeit ist. Einig ist man sich nur noch nicht darüber, ob diese Reform in Gestalt neuer Verzehr- und Logiersteuer oder in Form einer Kopfsteuer verwirklicht werden soll, — oder ob beide Steuerarten zugleich den Gemeinden bewilligt werden können. Was ist nun die Kopfsteuer? Sie wird vorgeschlagen in Form einer Bürgerabgabe, die von jedem Bürger erhoben werden soll, der sich nicht in Fürsorge oder im Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte befindet. Personen unter 21 Jahren trifft diese Abgabe nicht. Die Höhe dieser Kopfsteuer soll im allgemeinen von den Ländern festgesetzt werden. Der Steuersatz soll pro Kopf jedoch nicht unter 6 RM. für das Rechnungsjahr liegen. Bei Personen, die weniger als 100 RM. im Monat verdienen, soll die Steuer nicht weniger als 3 RM. jährlich, für Eheleute nicht weniger als das Anderthalbfache der obigen Sätze betragen.

Es ist interessant und charakteristisch für diesen Steuerplan, daß die Kopfsteuer nur dann eingeführt werden soll, wenn gleichzeitig eine Senkung der Realsteuern eintritt. Im Reichstag wird gesagt, daß eine solche Kopfsteuer sowohl zur Sparsamkeit zwingen als auch die ungerechte Belastung der Gewerbetreibenden und Grundbesitzer aus der Welt schaffen würde. Es heißt, daß die Minderheit der Gewerbetreibenden in den Stadtparlamenten von der steuerbeschließenden Mehrheit bisher ausgenutzt worden sei, und daß die Höhe der Zuschläge zu den Realsteuern vom Standpunkte des sparsamen Haushaltsvaters aus ungerechtfertigt sei.

Auf der anderen Seite wird mit Recht erwidert, daß eine solche Steuer einmal sehr starke soziale Ungerechtigkeiten enthalte, zum andern aber auch praktisch sehr schwere durchzuführen sei. Die Eintreibung dieser Steuer würde außerordentliche Kosten verursachen und sei in vielen Fällen wohl auch garnicht praktisch möglich. — So stehen die Meinungen gegeneinander, und niemand wird leugnen, daß die Problemstellung in diesem Falle ganz besonders schwierig ist. Wenn der Reichsfinanzminister Dietrich, der diesen Plänen nicht grundsätzlich ablehnend gegenübersteht, vorgeschlagen hat, diese Reform der Gemeindefinanzen in Ruhe während der Sommerpause zu beraten, und erst im Herbst eine Entscheidung zu treffen, so kann man diesem Vorschlag nur zustimmen. Hat man so lange mit einer Umstellung der Gemeindefinanzen gewartet, so wäre es falsch, diese Frage in wenigen Tagen parlamentarischer Hochspannung lösen zu wollen.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstags beschäftigte sich am Freitag mit den Saarverhandlungen, über die Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Curtius, einen ausführlichen Bericht erstattete. An die Darlegungen des Ministers schloß sich eine allgemeine Aussprache.

Die Evang. Heimstätten-Gesellschaft

hat seit dem Oktober vergangenen Jahres ganz erstaunliche Erfolge aufzuweisen. Während die Zahl der Bausparer am 1. Oktober 1929 noch 4002 Personen betrug, die Ausschüttungen bei 505 000 RM. standen und die Gesamt-Vertragssumme sich auf 23 Millionen Mark belief, ergeben sich am 1. April 1930 folgende Zahlen: Bausparer 9336; Zuteilungen: 1 462 000 RM.; Vertragssummen 75 Millionen RM.. Auf allen Gebieten sind also in den vergangenen sechs Monaten weit mehr als hundert Prozent Zuwachs zu verzeichnen.

Der Devaheim sind angeschlossen: Die Baugenossenschaft des Deutschen Evangelischen Volksbund e. G. m. b. H., Mühlheim (Ruhr) und die Deutsche Heimstätten- und Bodenkredit-Anstalt gem. A.G. Die Baugenossenschaft bietet den Bausparern die Möglichkeit, der technischen und finanziellen Betreuung bei Durchführung des Bauvorhabens. Ebenso bevorschußt sie die Bausparverträge und hilft dadurch die Wartezeit abkürzen. Die zweite Gesellschaft arbeitet als Hypothekenvermittlungsstelle. Es wurden bisher über 4 000 000 RM. vermittelt. Es ist ihr gelungen, für Hypotheken und Zwischenkredite einen Baukredit von 5 000 000 RM. aufzunehmen, für den der Zentral-Ausschuß für Innere Mission die Bürgschaft übernommen hat.

Die Devaheim kennt außer ihrem Standartvertrag nach Muster A (3 Proz. Jahresleistung) verschieden geartete Bausparverträge: Bausparverträge für juristische Personen, die den Wünschen der Vereine entgegenkommen und die bei kommunalen Bauten Verwendung finden; Kirchenbausparverträge, bei denen nicht das Schlüsselzahlsystem Anwendung findet, sondern Sparzeit, Dringlichkeit und Bedürftigkeit entscheiden; Terminsparverträge, bei welchen die Gelder auf zehn Jahre gesperrt und mit 7 Proz. verzinst werden. Diese eignen sich für Interessenten (Beamte, junge Leute), die infolge ihrer Tätigkeit oder ihres Berufes einstweilen noch daran gehindert sind, zu bauen; Siedlersparverträge, die ein besonderes Schlüsselzahlsystem vorsehen. Die letzte Vertragsform kann vorteilhaft zur Abfindung eines zweiten Bauernsohnes verwandt werden.

Die Devaheim hat sich durch ihre Erfolge in die vorderste Gruppe der Bausparunternehmer eingereiht.

Vor 60 Jahren: Beginn des deutsch-französischen Krieges



Am 19. Juli jährt sich zum 60. Male der Tag, an dem Frankreich Preußen den Krieg erklärte, der zum Sturz des Kaiserreichs Napoleons III. und zur Errichtung des Deutschen Reiches führte.

Oben links: Auf diesem Platz in Bad Ems fand am 13. Juli 1870 die historische Unterredung zwischen Kaiser Wilhelm I. und dem französischen Gesandten Benedetti statt. Rechts: Bismarck, der eiserne Kanzler, der in den Kämpfen des 70er Krieges das Deutsche Reich einte. Unten links: Moltke, der strategische Leiter der verbündeten deutschen Armeen. Rechts: Das erste im 70er Feldzug erbeutete französische Geschütz.

Zum Sonntag

Es gibt noch Menschen, die an die Möglichkeit göttlicher Offenbarung in der Weltgeschichte glauben. Die sagen wohl mal: Gott habe seine Hand, die alles lenkt und leitet, zurückgezogen. Er überlasse die Menschen sich selbst, ihrem Können und Verstehen. So unrecht haben diese Leute gerade nicht. Es ist so, daß in dem Heute der Mensch mit seinem Tun und Lassen mehr in Erscheinung tritt als Gott. Der Mensch erhebt je länger je mehr den Anspruch, allein die Welt zu regieren und sie bis in die letzten Ecken und Winkel hinein vernünftig, d. h. nach seinen Gedanken und Wünschen zu gestalten. Die Verweltlichung aller Lebensgebiete in Staat, Wirtschaft, Wissenschaft, überhaupt der gesamten Kultur, hat so überhand genommen, daß für eine andere Welt eigentlich gar kein Raum mehr bleibt. Verantwortlich vor einem lebendigen Gott —? Wozu denn? Was die Menschen sagen, was meine Partei für gut befindet, was vor meinen Augen bestehen kann — man nennt das gelegentlich noch „Gewissen" — das ist das Ausschlaggebende. Das ist die eine Seite.

Und die Kehrseite zeigt dann eine mehr oder weniger ausgesprochene Gegnerschaft gegen die andere Welt, den von dort wehenden Geist, den dort schaltenden Herrscher. Denn das alles steht ja doch dem selbstischen Tun des Menschen im Wege.

Nein, Gott ist es nicht, der sich von den Menschen zurückgezogen hat, Gott, der Licht und Leben ist und bringt. Der Mensch ist es, der ihn beiseite schiebt und sich an seiner Statt auf den Weltenthron setzen will. Den persönlichen Gott überläßt man den Verdummungsanstalten mit ihren Dienern, Gebildete drücken sich feiner aus, meinen aber im letzten Punkt dasselbe. Man rechnet mit unpersönlichen Kräften, die oft auch nichts weiter sind als Scheinkräfte. Die Folge — immer neue Zusammenbrüche, Katastrophen, im großen wie im kleinen, die den Menschen immer wieder mit Entsetzen und Grauen erfüllen und viele in den selbstgewählten Tod treiben.

Man sucht sich mit diesen Erscheinungen abzufinden, indem man vom Geist der Zeit redet, auf die noch bestehende Unvollkommenheit hinweist. Man tröstet sich damit, daß beim Vorwärtsschreiten der Fuß auch mal aus- und zurückgleite. Man sucht sich hinter Worten zu verschanzen wie: Uebertreibung, Schwarzseherei, kein Verständnis haben u. dergl. Tue das, wer es mag. Es gibt aber auch welche, die sehen in all dem Lebenszeichen des zurückgedrängten Gottes. Er meldet sich: vergiß mein nicht! Mag mancher dabei von Gerichten reden und dabei erschrecken, oder sich in Abwehrstellung begeben. Wir sagen: es sind Taten göttlichen Erbarmens. Gott will nicht den Untergang seiner Geschöpfe. Er läßt nur zusammenbrechen, was der Mensch in eigenem Geist zu seinem eigenen vermeintlichen Heil und Aufstieg ersonnen und ins Werk gesetzt hat. Wir reden soviel von katastrophalen Erlebnissen. Welchen Zweck haben sie? Den Menschen zum Nachdenken und Fragen zu bringen nach dem wahren Lebensziel. Herr, mach uns frei! singen wir und müssen wir noch immer singen. Wohlan, dieses oft so gewaltsame Eingreifen einer anderen Welt will und soll uns frei machen von dem, was uns hindert, zu Gott zu kommen und in ihm das Heil zu suchen und zu finden. Gott nimmt, um zu geben. Er will uns wieder zu Empfangenden machen und selbst der Gebende sein. Seine Augen, so sagt ein alter Spruch, durchlaufen die Lande, um seine Kraft zu erweisen an denen, die aufrichtigen Herzens ihm zugetan sind.

Und so ergeht jetzt trotz des scheinbaren Schweigens des lebendigen Gottes einer sterbenden Welt gegenüber, die sich Leben vortäuscht, der laute Ruf an jeden, der nur hören will: Kommt, es ist alles bereit! Erlösung will er uns schenken von uns selbst, Gemeinschaft mit ihm und dann Dienststellung verleihen für seine Sache mit einem an Gott allein gebundenen Gewissen, Dienst an und unter denen, die mit uns einer anderen Welt entgegenwandern.

Das Majorat

Roman von Hans Schulze.

(23. Fortsetzung)

Der Freiherr bewegte leise ablehnend den Kopf.

„Ich danke dir für deine Aufmerksamkeit; aber wie du siehst, geht es mir gesundheitlich bereits um vieles besser. So daß ich hoffe, in absehbarer Zeit die Bewirtschaftung Groß-Weidenaus wieder selbst in die Hand nehmen zu können!"

„Das sollte mich aufrichtig freuen", war die Antwort, „und damit entfällt eigentlich auch der zweite Grund meines Besuches! Ich habe nämlich die Absicht, mich wieder anzukaufen. Das Gut Klein-Rosengart bei Pyritz ist mir unter sehr günstigen Bedingungen angeboten worden, und ich bin soeben auf dem Wege dorthin zur Besichtigung. Ehe ich mich aber endgültig entschied, wollte ich erst noch einmal in Groß-Weidenau heranfahren, ob ich hier nicht vielleicht nötiger gebraucht werde!"

Der Freiherr trommelte nervös auf den Tisch.

„Wie soll ich das verstehen?"

„Nun, ich hatte mir nach dem Bericht Sydows eine ganz falsche Vorstellung von deinem gesundheitlichen Zustand gemacht und wollte mich dir gewissermaßen als Hilfskraft oder Mitarbeiter oder wie du es sonst nennen willst, zur Verfügung stellen und dir vielleicht die Bewirtschaftung eines größeren Vorwerks, Bärwaldes zum Beispiel, ganz abnehmen. Denn schließlich muß es doch auch dir nicht unlieb sein, einen deiner nächsten Verwandten für alle vorkommenden Fälle in deiner unmittelbaren Umgebung zu wissen!"

Von neuem schwiegen sie.

Draußen im Park war die letzte Sonnenahnung hinter blaßrosa Schleiern zerronnen.

Nähe und Ferne hüllten sich langsam in violetten Dunst.

In der Halle war es schon fast dunkel geworden; nur die Lichter des Kaminfeuers zuckten zuweilen mit scharfen Reflexen über die ernsten Gesichter der beiden Männer.

Dann zertrümmerte der Schlag der Turmuhr auf einmal die lastende Stille.

Der Freiherr schreckte empor.

„Das hast du dir alles ganz hübsch zurechtgelegt!" sagte er dann fast anerkennend. „Aber daraus wird nichts! Vorläufig brauche ich noch keine sogenannte jüngere Kraft. Den Betrieb hier mache ich mit meinem alten Oberinspektor Maiwald schon noch allein. Solange, wie ich lebe, gebe ich jedenfalls von dem Majorat nicht einen Morgen aus der Hand. Und besonders fällt es mir nicht im Traum ein, jemand in meine nächste Nachbarschaft zu setzen, der im Grunde ja doch nur darauf wartet, daß ich mich so bald wie möglich und endlich zu meinen Vätern versammle"!

Das Gesicht des Neffen blieb völlig unbewegt.

„Lieber Onkel, das ist eine sehr ungerechte Unterstellung. Natürlich leugne ich keinen Augenblick, daß mich deine zweite Heirat damals hart getroffen hat. Denn ich habe mich, solange ich denken kann und übrigens in voller Uebereinstimmung mit dir selbst, als deinen natürlichen Nachfolger betrachtet. Doch das ist jetzt vorbei. Ich habe mich mit den Tatsachen abgefunden. Wenn es mir freilich auch heute noch nicht recht in den Sinn will, daß sich ein junges Mädchen bereitgefunden hat, dir und deinem grauen Haar ihre achtzehnjährige Jugend zu opfern!"

Eine jähe Blutwelle schoß dem Freiherrn in die Schläfen.

„Ich muß dich dringend bitten, dir in deinen Aeußerungen über meine Gattin einige Reserve aufzuerlegen. Der Altersunterschied in meiner Ehe ist meine allerpersönlichste Angelegenheit, über die niemand, auch dir nicht, eine Kritik zusteht. Jedenfalls aber hat mir diese Ehe allem zum Trotz das gebracht, was ich von meiner ersten Frau vergebens erhofft hatte. In einem halben Jahr gedenke ich in Groß-Weidenau noch einmal zu taufen. Und ein Donnerwetter soll dreinschlagen, wenn es kein Junge ist!"

Er hatte sich bei seinen letzten Worten halb von seinem Sessel emporgerichtet; ein Ausdruck fast wilder Genugtuung spannte für Augenblicke sein verfallenes Gesicht.

Auch der Besucher hatte sich erhoben, seine Stimme war nach wie vor ruhig und leidenschaftslos.

„Ich gratuliere dir herzlichst, lieber Onkel! Aber ich glaube, ich bin unter diesen Umständen jetzt in Groß-Weidenau doppelt überflüssig."

Der Freiherr schüttelte den Kopf.

Sein Gesicht erschlaffte.

Tief aufatmend sank er wieder in seinen Sessel zurück.

„Rede keinen Unsinn!" sagte er dann in einem ganz veränderten, fast väterlich freundlichen Ton. „Du wirst mir doch nicht den Tort antun und hier so mir nicht dir nichts fortlaufen. Deine alten Zimmer stehen in Groß-Weidenau immer für dich bereit, und nach Klein-Rosengart kommst du morgen noch früh genug. Ich freue mich wirklich aufrichtig, dich wieder einmal unter meinem Dach zu wissen!"

In diesem Augenblick klang auf der Terrasse ein leichter Schritt und die Silhouette einer weiblichen Gestalt erschien in der Tür.

„Da ist ja endlich auch meine Frau! Nun gibt es keinen Pardon mehr. Deine schöne Tante mußt du wenigstens noch kennenlernen!"

„Na, Ilschen", wandte er sich dann gutgelaunt der Eintretenden zu. „Du hast deine Abendpromenade heute aber ein bißchen sehr lange ausgedehnt, daß du beinahe einen lieben Besuch verpaßt hättest. Der verlorene Neffe des Hauses ist ganz unerwartet aus der Versenkung aufgetaucht!"

Er hatte sich bei den letzten Worten halb zur Seite geneigt und tastete mit einer unsicher ausfahrenden Bewegung nach dem Schalter der elektrischen Leitung.

Eine als Blinkfeuer maskierte Glühlampe flammte auf der Spitze der in Kupfer getriebenen Kaminhaube auf und legte ein huschendes Licht über die Teetischdecke.

In diesem Augenblick kreuzten sich zwei Augenpaare in einem raschen Blick [illegible] zähen Erkennens.

Ilse war unwillkürlich, wie um Deckung zu suchen, hinter einen Stuhl getreten und klammerte sich mit beiden Händen krampfhaft an die Lehne.

Ihr Atem flog, eine furchtbare Helle war auf einmal in ihrem Bewußtsein.

Mit einem kaum merkbaren Neigen des Kopfes erwiderte sie die förmliche Verbeugung ihres Gegenübers.

Sie hatte das todblasse, tiefverstörte Gesicht von — Klaus gesehen. — —

14.

Ein paar Stunden später kam [illegible] ihrem Schlafzimmer herauf und sank [illegible] schwer auf einen Stuhl am Fenster.

Sie war noch immer wie zerschlagen, der Kopf schmerzte ihr zum Zerspringen und das Brausen des Blutes in ihren Schläfen war wie das Rauschen eines ungeheuren dunklen Stromes.

Eine plötzliche, ganz unfaßliche, herzlähmende Schwäche war auf einmal über sie gekommen.

Und immer hämmerte der gleiche Gedanke durch ihr fieberndes Hirn.

Klaus v. Reckenthin, der Neffe ihres Gatten! (Forts. folgt.)

Für Turnen und Sport

Großzügige Werbeveranstaltung

Am 24. August in Detmold

Im Mittelpunkt der Tagesordnung der 3. Sitzung des Stadtamtes für Leibesübungen und Jugendpflege am 3. Juli stand die Beratung über die Durchführung einer großzügigen Werbeveranstaltung für den Turn- und Sportgedanken.

In der heutigen Zeit, in der das berufliche Leben die größten Anforderungen an Körper und Geist stellt, ist es mehr denn je erforderlich, daß die Jugend ihren Körper durch intensive turnerische und sportliche Tätigkeit stählt, um so den mannigfachen Gefahren, die das tägliche Leben mit sich bringt, begegnen zu können.

Um den den Turn-, Sport- und Jugendpflegevereinen noch fernstehenden jungen Menschen, nicht zuletzt aber auch um den Eltern und sonstigen Turn- und Sportfreunden in möglichst weitem Umfange ein anschauliches Bild über die Tätigkeit der hiesigen Leibesübungen und Jugendpflege treibenden Vereine zu vermitteln und somit ihr Interesse an unserer idealen Turn-, Sport- und Jugendbewegung zu wecken, wurde der Plan der Durchführung einer Werbeveranstaltung großen Stils von den vollzählig erschienen Mitgliedern des Stadtamtes für Leibesübungen und Jugendpflege einstimmig angenommen. Als Veranstaltungstag wurde der 24. August 1930 bestimmt. Die hiesigen Turn-, Sport- und Jugendpflegevereine haben sich weitgehendst in den Dienst der Sache gestellt.

Das Programm liegt im wesentlichen bereits fest.

Die Veranstaltung wird vormittags durch ein Konzert im Palaisgarten in der Zeit von 11½—12½ eingeleitet werden. Gleichzeitig wird in dieser Zeit ein Werbelauf stattfinden, der vom Palaisgarten ausgehen und durch die Neustadt bis zur Oberen Mühle, weiter durch die Allee und zurück zum Palaisgarten führen wird. Die Leitung dieses Werbelaufes wird der Detmolder Verein für Bewegungsspiele übernehmen.

Weiter wird in Erwägung gezogen, vormittags im Palaisgarten Massenfreiübungen stattfinden zu lassen.

Das Programm des Nachmittags, das auf dem Gymnasialsportplatz in der Hornschen Straße bzw. in der Werrebadeanstalt abgewickelt werden wird, enthält gleichfalls eine reichhaltige Folge.

Zunächst ist in der Zeit von 2.30—3.15 Uhr ein Handballspiel vorgesehen, dem von 3.15—3.45 Uhr Volkstänze bzw. Massenfreiübungen folgen werden.

Weiter wird in der Zeit von 3.45—4.45 Uhr ein Fußballspiel zur Durchführung gelangen.

Die Veranstaltung wird mit einem Wasserballspiel, das in der Zeit von 5.30 bis 6 Uhr in der Werrebadeanstalt ausgetragen wird, schließen.

Das erste Handballspiel wird zwischen der Freien Turnerschaft Detmold und einem noch zu bestimmenden Gegner zum Austrag gelangen, während im zweiten Handballspiel eine kombinierte Mannschaft des Detmolder Turnvereins von 1860 und des Turnvereins Bahnfrei Detmold ihre Kräfte mit der spielstarken Mannschaft der Spielabteilung des Christlichen Vereins Junger Männer Detmold messen wird.

Die Leitung der Volkstänze wird die Arbeitsgemeinschaft der freien Vereine, die der Massenfreiübungen die Deutsche Turnerschaft übernehmen.

Von besonderer Bedeutung wird das Fußballspiel werden, daß der Detmolder Verein für Bewegungsspiele gegen eine auswärtige spielstarke Mannschaft der 1. Bezirksklasse austragen wird, die noch bestimmt werden muß.

Der Detmolder Schwimmverein ist gleichfalls bemüht, einen spielstarken Partner zu einem Wasserballspiel zu verpflichten.

Ein genaues Programm wird demnächst bekannt gegeben werden.

Die Bewohner Detmolds und Umgegend werden aufgefordert, den 24. August 1930 für diese Werbeveranstaltung frei zu halten. Ein Besuch wird bei der Reichhaltigkeit des Programms bestimmt lohnend sein. Die Veranstaltung muß sich zu einem machtvollen Bekenntnis zum Deutschen Turn-, Sport- und Jugendpflegegedanken gestalten!

Es wird schon heute darauf aufmerksam gemacht, daß für die Veranstaltung Tageskarten gegen einen geringen Eintrittspreis ausgegeben werden.

Der Erlös wird für die Unterhaltung und Ausgestaltung der Detmolder Spiel- und Sportplätze Verwendung finden.

Weiter wurde u. a. beschlossen, bei der Verfassungsfeier, soweit das Programm es zuläßt, von einigen Vereinen turnerische Vorführungen darzubieten.

Der Beitritt zur Deutschen Lebensrettungsgesellschaft wurde vollzogen.

Voraussichtlich wird in der nächsten Zeit von der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft wiederum ein Rettungsschwimmlehrgang durchgeführt werden, auf den schon heute hingewiesen wird.

Im Frühjahr 1931 sollen nochmals mehrere sportärztliche Beratungsstunden durch Herrn Stabsarzt Dr. Vorberg stattfinden. Die Beratungsstunden erfreuten sich bisher nur einer geringen Besucherzahl. Sollte sich die Teilnehmerzahl im nächsten Frühjahr nicht steigern, wird leider an eine Aufhebung dieser segensreichen Einrichtung gedacht werden müssen.

Dem neuen Entwurf, auf dem Sportplatz „Pinneichen" ein Umkleidehaus in drei Bauabschnitten zu errichten, wurde zugestimmt. Es ist zu hoffen, daß der erste Bauabschnitt noch bis zum Herbst fertiggestellt werden wird.

60jähriges Militärjubiläum

Ein Kommandeur der 55er, General der Infanterie Friedrich Sixt v. Armin in Magdeburg, feiert am Mittwoch sein 60jähriges Militärjubiläum. Am 29. November 1851 in Wetzlar geboren, trat er am 16. Juli 1870 als Kriegsfreiwilliger in das Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4 in Koblenz ein, in dem er bei Wörth schwer verwundet wurde und sich das Eiserne Kreuz 2. Klasse erwarb. Er wurde am 12. Januar 1871 zum Offizier befördert, war längere Jahre Bataillons- und Regimentsadjutant, worauf er im Jahre 1881 zum Adjutanten der 3. Garde-Infanterie-Brigade ernannt wurde. Im Jahre 1884 zur Dienstleistung beim großen Generalstabe kommandiert, wurde er am 17. Juni 1886 zum Hauptmann befördert und im Jahre 1888 in den Generalstab der 22. Division nach Kassel versetzt. Von 1890—91 war er Kompagniechef im Königs-Regiment in Stettin, worauf er als Major in den Generalstab des VII. Armeekorps in Münster i. W. versetzt und im Jahre 1896 zum Bataillonskommandeur im Magdeburgischen Füsilier-Regiment Nr. 36 in Halle a. d. S. ernannt wurde. Unter Beförderung zum Oberstleutnant am 22. März 1897 zum Chef des Generalstabes des XIII. (Kgl. Württembergischen) Armeekorps in Stuttgart ernannt, kam er am 27. Januar 1900 als Oberst und Kommandeur der 55er nach Detmold wo er bis zu seiner Ernennung zum Chef des Generalstabes des Garde-Korps im folgenden Jahre verblieb. Unter Beförderung zum Generalmajor wurde er am 18. April 1903 zum Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements im Kriegsministerium und zum Stellvertretenden Mitgliede des deutschen Bundesrates ernannt und am 25. Oktober 1906 zum Generalleutnant befördert. Als Kommandeur der 13. Division kam er im Jahre 1908 nach Münster i. W. wo er verblieb, bis er am 7. April 1911 unter Beförderung zum General der Infanterie zum Kommandierenden General des IV. Armeekorps in Magdeburg ernannt wurde. Er kämpfte mit dem Korps zunächst im Westen und wurde dann zum Oberbefehlshaber bei der zur Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern gehörenden 4. Armee ernannt, die er bei Langemarck und Ypern führte. Am 25. April 1918 erstürmte er den Kemmelberg. Er erhielt am 27. Januar 1918 den Schwarzen Adler-Orden als Kriegsdekoration, ferner den Orden Pour le mérite mit Eichenlaub und das Eiserne Kreuz I. Klasse. By.

Detmolds künftiges Rieselfeld

Auszug aus dem Erläuterungsbericht des Domänenrats Kreuz-Dülmen

In dem vergangenen Jahrzehnt hat die Stadt Detmold langwierige Prozesse mit den Unterliegern wegen ihrer Kläranlage geführt. Die Stadt hat nun in letzter Zeit, zum Teil auf Anraten des Herrn Rittergutsbesitzers Merkel-Braunenbruch, den Domänenrat Kreuz-Dülmen als Gutachter hinzugezogen, um grundlegende Verbesserungen im System der Abwasserreinigung durchzuführen. Nach seinem nunmehr vorliegenden schriftlichen Gutachten ist bei der Abwasserfrage der Stadt Detmold Folgendes zu beachten:

Sollen auf die Dauer geordnete Verhältnisse für Stadt und Unterlieger geschaffen werden, so kann nur eine natürliche biologische Reinigung, d. h. die im Entwurf vorgesehene Boden-Berieselung und -Beregnung in Betracht kommen. Hierfür liegen die örtlichen Verhältnisse günstig. Es steht genügend Gelände mit geeigneten Bodenverhältnissen für eine weiträumige Verteilung des Schmutzwassers zur Verfügung.

Nach dem Entwurf soll das Abwasser der Stadt das ganze Jahr über bis zur 20fachen Verdünnung des Trockenwetterabflusses vorwiegend durch Berieselung, ein kleiner Teil durch künstliche Beregnung, landwirtschaftlich verwertet und so aufs beste gereinigt werden. An die Kanalisation sind gegenwärtig 12 600 Einwohner angeschlossen. Der Wasseranfall beträgt 160 Liter pro Einwohner und Tag, somit der Trockenwetterabfluß pro Tag 1200 Kubikmeter, d. s. pro Sekunde rund 14 Liter. An den Tagesstunden wird die sekundliche Menge vielleicht 20 Liter betragen. Durch Reinwasserzuflüsse in der Stadt ist regelmäßig mit einer 35fachen Verdünnung der durchschnittlichen Trockenwassermenge zu rechnen (d. s. 70 Liter pro Sekunde). Das ist für die geplante Anlage außerordentlich günstig. Die weiter eintretende Verdünnung bei Regenwetter ist Tag und Nacht gleichmäßig, so daß bei 20facher Verdünnung des Trockenwetterabflusses mit 20 mal 14 gleich 280 Sekundenliter Abfluß zu rechnen ist.

Das zur Verfügung stehende Gelände hat eine Größe von nahezu 120 Hektar. Die durchschnittliche Belastung pro Hektar beträgt mithin gegenwärtig 12 000 : 120 gleich 100 Einwohner.

Da die bisher bekannten städtischen (nicht genossenschaftlichen) Rieselfelder durchweg mit mehr als 300 Einwohner belastet sind, so ergibt sich, **daß die Belastung in Detmold außerordentlich niedrig vorgesehen ist und deshalb keinerlei Mißstände im Gefolge haben wird.** Andererseits ist der Grundstoff in den Abwässern von 100 Einwohnern zu einer landwirtschaftlichen Volldüngung ausreichend.

Es wird Wert darauf gelegt, das Schmutzwasser in möglichst frischem Zustande dem Boden zuzuführen. Das ist bei Detmold, wo innerhalb der Stadt ständig verhältnismäßig viel Reinwasser zugeleitet wird, wo das Schmutzwasser somit stark verdünnt ankommt, unbedenklich. **Es ist daher vorgesehen, die vorhandene Kläranlage auszuschalten.** Aehnliche Verhältnisse wie Detmold, hat z. B. die Stadt Münster, wo die ganzen Abwässer seit 1903 auf Rieselfeldern verwertet werden. Münster hat 85 Prozent Misch- und 15 Prozent Trennsystem.

Das Beteiligungsgebiet ist in der Uebersichtskarte schwarz umrändert.

Die Größe beträgt:

a)	der beitragspflichtigen Flächen rd.	116,50 ha
b)	der beitragsfreien Flächen	1,50 ha
	Gesamtgröße	118,00 ha

Die Berechnungsflächen sollen als Grünland, Acker- und Gemüseland genutzt werden.

Da, wie bereits nachgewiesen, die Werre künftighin im Gegensatz zu dem bisherigen Zustande nur noch bei starker Wasserführung stark verdünntes Schmutzwasser erhält, dürften die Belästigungen der Werreanlieger für immer behoben sein.

Die Unlieger des Rieselfeldgebietes werden bei der vorgesehenen weiträumigen Schmutzwasserberieselung und der stets starken Verdünnung niemals merken, daß hier ein Rieselfeld ist.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß die Unlieger bei Anlage von Rieselfeldern eine Belästigung befürchten. Das hat in Dortmund z. B. dazu geführt, daß öffentliche Gebäude, insbesondere Schulen, vom Rieselfeld verlegt wurden. Später, als die Anlage fertig war, wurden mitten im Rieselfeld wieder neue Schulen erbaut. In Berlin befinden sich auf den Rieselfeldern eine Anzahl Erholungshäuser, die gut besucht werden. Dabei ist zu bedenken, daß auf allen diesen städtischen Rieselfeldern mit einer Belastung von bis zu 500 Einwohnern auf 1 Hektar keinerlei ernstliche Belästigungen festgestellt worden sind und daß der Gesundheitszustand nichts zu wünschen übrig läßt.

Wenn nun heute in Heidenoldendorf Befürchtungen ausgesprochen werden, so ist das eine völlige Verkennung der Verhältnisse und vielleicht auch eine Folge der Belästigung durch die jetzige Kläranlage, aus der nur Fauliwasser abfließt. Heidenoldendorf wird niemals in irgendeiner Weise belästigt werden.

Trotzdem ist der Hauptzuleiter weit um die Siedlung nördlich der Eisenbahn herumgeführt und das betreffende Gelände von der Berieselung ausgeschlossen worden.

Die Heidenoldendorfer Gemeindeverwaltung muß noch eines bedenken. Wenn der Ort demnächst zentrale Trinkwasserversorgung erhält und mit der Kanalisation anfängt, beginnen auch dort die Abwassersorgen.

Um irrigen Auffassungen zu begegnen, sei übrigens hier darauf hingewiesen, daß die Heidenoldendorfer Gemeindevertretung nicht darüber zu befinden hat, ob der vorliegende Entwurf ausgeführt wird. Zuständig für die Entscheidung sind die beteiligten Interessenten, die Stadt Detmold und die Landespolizeibehörde.

Die Stadtverwaltung ist bereit, sich an den Kosten der Anlage wie auch der Verzinsung des Kapitals und der Unterhaltung in sehr wesentlichem Umfang zu beteiligen.

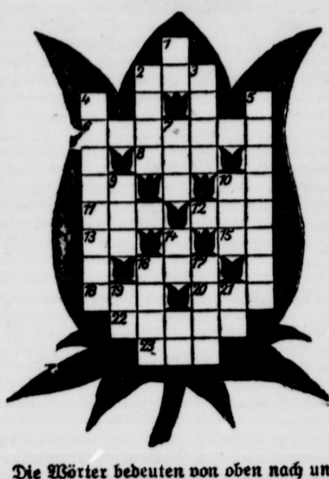


Im Verbrauch sehr billig
Seit 1875 führende Marke!
Eine Flasche ELB gibt mit Wasser feinst. Tafelessig u. reicht monatelang.
Essig aus Elbe-Kenig-Essenz ist mild im Geschmack, wasserhell, klar, bekömmlich und unbegrenzt haltbar. Probeflasche 30 ₰.



Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel



Die Wörter bedeuten von oben nach unten: 1 Feldmaß, 2 früherer bevorzugter Stand, 3 Baumwollgewebe, 4 engl. Geld, 5 Sonntag, 7 Wild, 9 span. Adelstitel, 10 amerik. Schriftsteller, 14 japan. Nationalspiel, 16 Adelstitel, 17 Prophet um 800 v. Chr., 19 Tonstufe, 21 Tonstufe.

Von links nach rechts: 2 Körperglied, 6 Halbedelstein, 8 Papstname, 10 Fluß in Oberitalien, 11 Nichtblei, 12 kirchl. Gebäude, 13 Präposition, 15 Nahrungsmittel, 16 portug. Besitzung an der vorderindischen Westküste, 18 Waffe der alten Deutschen, 20 Monat, 22 Insel an der Westküste von Kleinasien, 23 orientalische Kopfbedeckung.

*

Silbenrätsel

Aus den Silben: al, au, bein, berg, buch, cham, da, de, den, des, di, e, el, el, erbs, fen, geh, gnon, he, hol, il, il, ka, kles, lo, kri, lam, le, leit, lour, men, mar, ni, ni, ning, no, no, pi, pu, va, ri, rock, sa, sard, se, stei, sti, strup, te, trat, us, vel, vi, wat, wurst, zif, sind 21 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, einen Spruch ergeben (ck am Ende = ein Buchstabe).

Die Wörter bedeuten: 1 Erzählung, 2 Stadt in Thüringen, 3 Pilz, 4 griech. Halbgott, 5 sportliche Uebungsarbeit, 6 Verbandszeug, 7 Weingeist, 8 kleiner Dolch, 9 Gewinnanteil, 10 Material für Kunstgegenstände, 11 Teil der Kirche, 12 franz. Wallfahrtsort, 13 Konserve, 14 Raubvogel, 15 Heidekraut, 16 Mehrwerkzeug, 17 schwedischer Dichter, 18 blut, Buch, 19 Berg in den Kordilleren von Bolivien, 20 schönblühende Zwiebelpflanze, 21 Herrenkleidungsstück.

Neukonstruktion der Opel A.-G.

Generaldirektor Reuter, der jetzt von einer mehrmonatigen Amerikareise zurückgekehrt ist, will, wie er anläßlich einer Werksbesichtigung ausführte, mit der Vollendung des großen Neubauprogramms der Adam Opel A.-G. zum Ausdruck bringen. Man konnte den Eindruck gewinnen, daß das im Vorjahr festgelegte Produktionsprogramm offenbar bis zum Herbst teilweise eine Neuauflage erfährt, da bereits erhebliche neue, wertvolle amerikanische Maschinen nach Rüsselsheim kamen. Auch ist das Konstruktionsprogramm sehr im Fluß, und man rechnet eventuell schon für Ende dieses Jahres mit einer neuen Type. Man hörte inzwischen, daß sich die Adam Opel A.-G. um die Konstruktion eines neuen 5-PS-Wagens bemüht.

Über die weiteren Pläne wurden positive Angaben verweigert, da das künftige Programm noch nicht endgültig feststehe. Auch tatsächlich der Exportpläne konnten genaue Angaben nicht gemacht werden. Das Exportgeschäft selber konnte im ersten Halbjahr 1930 gegenüber 1929 zwar nicht gesteigert, aber auch gehalten werden. Obwohl in den ersten sechs Monaten 1930 der gesamte Automobilabsatz in Deutschland gegenüber der gleichen Vorjahrszeit stückmäßig um 27 Prozent zurückging, konnte die Adam Opel A.-G. ihren Absatz um 12 Prozent erhöhen, wobei das Schwergewicht auf den 4/20-PS-Wagen lag.

Über das bisherige geschäftliche Ergebnis der Adam Opel A.-G. seit Eintritt der General Motors als Hauptaktionär wurde erklärt, daß 1929 rund 8 Millionen RM. mehr Neuinvestitionen erfolgten als 1928, und daß mit der Vollendung des Ausbauprogramms 1930 darüber hinaus mindestens noch mals 10 Mill. RM. investiert werden.

Büdo Schuhputz in Dosen, Gläser, Tuben

Das ist eine bessere Methode!



Einweichen der Wäsche mit Henko erspart Geld, Kraft und Zeit. Henko lockert den Schmutz in schonender Weise. Warum wollen Sie sich abmühen, wenn Henko ohne Ihr Zutun nachtsüber die Arbeit besorgt? Weichen Sie mit Henko ein, Sie werden schneller fertig!

Auch zum Weichmachen des Wassers sowie zum Putzen und Scheuern leistet Henko vortreffliche Dienste.

Henko Henkel's Wasch- und Bleich-Soda
Seit über 50 Jahren im Haushaltsdienst bewährt!

Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke: Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel?

Zeitgemäße Betrachtungen

Ferien!

Wenn im Hundstagssonnenglanze — Wald und Fluren träumend liegen, — und im goldnen Strahlenkranze — sich die Aehrenfelder wiegen, — wenn im Garten Rosen blüh'n, — dann vergißt man Sorg' und Müh'n, — und dann lockt die Ferienpause — viele Leute fort von Hause. — — •

Denn die meisten Menschenkinder, — nota-bene, wenn sie's können, — möchten sich mehr oder minder — eine Ferienreise gönnen, — dazu sind die Ferien da, — dies meint auch der Herr Papa, — und die Mama selbstverständlich — drängt: Entschließe dich nun endlich! — —

Auch ich habe schließlich Nerven, — spricht sie in vorwurfsvoller Weise, — darum ist nicht zu verwerfen — eine kleine Ferienreise; — auch ich sehne mich nach Ruh', — daß ich einmal gar nichts tu', — daß ich in den nächsten Wochen — mich nicht plagen muß mit „Kochen". — —

Und der Vater muß sich fügen, — das „wohin" nur ist die Frage, — bald genießt in vollen Zügen — man der Freiheit schöne Tage. — Ach, wie ist die Freude groß, — wenn es heißt, nun geht es los, — Abfahrtszeit in 10 Minuten, — schließlich muß man sich noch sputen. — —

Eingeengt von dem Gepäcke, — findet man im Zugabteile — doch noch eine kleine Ecke, — dann geht's los in D-Zug-Eile — durch die sommerliche Flur — saust man nun in einer Tour, — und mit freudigem Gefühle — sieht man endlich sich am Ziele. — —

Reiseziele sind verschieden, — manchem wird ein Bad empfohlen, — mancher aber ist zufrieden, — kann er sich daheim erholen. — Dieser möchte „hoch" hinaus, — jener läuft sich unten aus, — dieser liebt die steilen Pfade, — jener schwärmt für Seegestade. — —

Eines ist ja nie für alle, — aber wer da frei von Sorgen — wandert, fühlt in jedem Falle — sich in guter Hut geborgen, — hat er dann, was nötig tut, — gutes Wetter, guten Mut, — dann erholt er sich auch weiter — und kehrt fröhlich heim!

Ernst Heiter.

Velhagen u. Klasings Bildführer durch die Alpen — das ist ein völlig neuer und ungewöhnlich praktischer Typ, der sich im Sturm die Zuneigung aller Bergsteiger und Wanderer erobern wird. Zum erstenmal klingen hier Bild und Text mit innerer Notwendigkeit zusammen. Man hat nicht bloß ausgezeichnete Tourenbeschreibungen vor sich, die man auf Karten verfolgen kann, sondern in schöne, ausgewählte photographische Aufnahmen sind Wege und Stege anschaulich, für jedermann verständlich, eingezeichnet. Der Wanderer wie der Kletterer wird sich diesen Führern als den besten gern anvertrauen. Die ersten Bände, von einem so berufenen Kenner wie Julius Schätz, München, bearbeitet, behandeln Wettersteingebirge, Ammergauer Alpen mit Königsschlössern, Karwendelgebirge mit Mittenwaldbahn und Berchtesgadener Alpen. Weitere Gruppen der Alpen werden in später erscheinenden Bänden behandelt werden. Die Bände sind bequem in die Tasche zu stecken und dauerhaft in Ganzleinen gebunden. Jeder Band enthält außer einer Uebersichtskarte mit eingezeichneten Stiwegen über 50 Lichtbilder. Der Text ist übersichtlich gesetzt und so gut gedruckt, daß er auch in der Bahn, im Auto und bei schlechter Hüttenbeleuchtung leicht lesbar bleibt.

Bieden förn Sunndagnomdag

Van Hennak Hanke.

Teo allen Tuin was et all seo, dat, wenn Minsken sick eunsam fothlt, sen met aller Macht donoh strebet, Sellskopp ümme sick teo hebb'n. Do fällt et manchen lichte, denn richtigen Fründ teo finn'n, annern abber wedder desto schwörer. Jo, mannigmal ligt et auk an denn Soltenden, denn eunen Fründ kann jeuder hebb'n, de sülmst verstenht, eun Fründ teo suin. Do kümmt eun jung Luid in de Stadt, ganz frömd, es et nich dat euerste, wuitläufige Verwandte odder aule Bekannte upteosaiken? Dat Lieben es man half seo schwor, un jeude Unverhaulunge unner eunet Fründ's Dacke es eun Balsam für de Seule. Seeker es et nich lichte, wenn man Enttäuskungen erliebet un dat, wat man gistern nau oß eun kaltbaret Kleinod ansach, vöndage all teo denn wertlesfeststen Dingen in surinen Bereik fallt. De Twiselentwit van gistern up vöndage was in södem Falle seeder bidder un hed vellichte de Augen klorer maket, un öhne manchet lehrt. Man all nich jeuden Minsken schluen, abber auk nich jeuden triuen. Seo kann man sick schwanke Fründskapp erwerben, un nau schwänker kann ollens wedder in de Brüche gohn. Gewisse es blütt ollens schwor, abber et kann nau schwörter suin, wenn eun jung Kerl eune Leumte hed, un dat dat Strick afritt. Seu hadd'n sick euerst seo gerne, we dat meistens seo in'n Lieben es, un wenn denn de eune odder de annere dat Sunndageskleid intuteht un sick van der richtigen Oldagessuite wusset, denn maket eunet Hälfte Schluß. De Eunsamkeut tuiht wedder in. Twen Minsken dächten, seu hadd'n sick richtig sunn'n, abber et was mol wedder nich de Fall. De Bludsuite suiht jümmer anners iut oß de Innensuite. De rechte Suite van eunen Kleid, de ja jümmer teo euerst in den Gesichtskruis fallt, es beduitend schoiner, es den linke Suite, de man nich seuhn kann un auk nich seuhn sall. Et es de gröste Kunst, eunen Minsken gluik van allen Suiten kennen teo lehrn. Jeuder versöcht sick oft Scheuspieler, de wui ja nin mol olle in'n minskliden Lieben up der Weltbühnen sind, henteostellen, denn keuner giwt sick seo, oß heu es. Ja, wenn euner up Briutschau tuigeuht, do kann heu vell erlieben. Da Olleinesuin es mancher Minske satt, un dorümme söcht heu auk noß euner Liebenskameradin odder ümmegedreiht. Et es der Minsken Hertensbedürfnis, met eunen übereunestimmten annern Minsken, sui et nin van der Suite der Luitens odder der Kerls, gemeunsam dat Mieden teo dörchwannern. Nich jümmer es et sui liuter Leumte, et spredet vellsach, leider, de materielle Suite met. Dat es ja auk eben de graute Unterscheid, un auk de graute wichtige Punkt, ob de Leumte in'n Herten odder in'n Geldbuil wonnt.

Jo, do buwwet sick seo saken de Tragik det Liebens up. Seo mauchet lunget Minskenlieben hed oll unner söcken Schichtsaksschlegen teo luin, un nich selten es et, wenn sick twen Herten nich euns wern kühnt, dat seu dat bieden Liebensamm lutbiset. Ja, och ja, hed et denn seo faken, dat ein Eune met Jüsken suiner Prahlerui. Et see, manall Diusend Hedd denn dat Luid? Na, seggt Jüsken, un dobui gnuichele heu mut seo van baben bai an, — twintigdiusend sind seeker. Et see, stimmt dat auk? Jo, bestimmt, antwemmer mut Jüsken.

No ja, dat es ja seo, — denn draft din auk ring dat Olleinesuin satt suin. Mainen Segen hest din, un nin giewer Gott auk nau suinen teo, dann magst din glücklich wern. Aber halt mol, eune hebbe eck nau vergett'n, sok din wirklich glücklich wern, denn denk an mui un giw mui auk eun klikel Stücke van denn Glücke af. Et kann in Form van Geld suin, do kann'n überall met kamen. Dat was de euerste Begiegnung, wo heu mut mat van euner Briut verteelle. Eunet Oendes genz heu wedder iut, jümmer leider teofrie. Ja, worümme auk nich, twintiadiusend klihnt eunen oll leeker Kinnen. Ja, do help nix, dat Luid moß Jüsken fruisen, do kann nix wurder help'n. Et see, ob eck dat Minskenkind nich mal finn'n lehrn könne. — Nei, nei, nau nich, nich euer, het de Verlobunge es. See, see, hm, hm. No der Verlobunge kume eck doch hin, Jüsken? Natürlick, natürlick, dat es mal'n Appel. Abber we es dat, eun Verlobungsgeschenk briuke eck doch mall nich kaup'n, wenn sui teo vell Geld hed. Nei, nei, din lait duine Pennie behaulen. Ha, we mui dat dähneng, „duine Pennie kannst din behaulen." Jo, eck stoad jetz vör eunen teokünftigen Kapitalisten.

De spielt jümmer seo met eunen, dat Kapital es halt teo mächtig, dat kann man hüer wedder seuhn. Oh, et word nau jümmer mächtiger, hoiert mal nuiter teo!

Jüsken hedde eun Fohrrad, do inse heu jümmer met laus, an'n meisten in letter Tuit noh suiner Briut, natürlick, seo mast. Ganz frosch, we jümmer, kamm Jüsken wedder truisse. Dat was dat leste mol, dat kann eck jeuden seuhen. Kuit frih, eck lache un see, „no, es ollens wedder in de Brüche?" Nei, met den rodfohrn meune eck, antwemmer mui Jüsken ganz kolz. Jetz werd sick eun Motorrad kofft, seon heunliet, denn kann eck schwänker van'n Meae kumen. Dat Luid hed Geld un meune, eck soll mui man seon schoinet Dingen kaupen. Dat nächste Mol sohr denn, stolz we eun Spanier, Jüsken per „Tät Töf" no suiner Hertollerleumesten. Och, wat es denn dat? seon füttet man bleoß, dat sufft ja tut, oß bui armen Luin, un flugs tuiste Jüsken dätt steoen eun graut Motorrad ümme. Un wat de Briut see, dat den Jüsken gerne. Et hadde oll in düsser korten Tuit de Büchsen antogen, un Jüsken sliet sick gerne seuhen Mitten. In düssen Falle sa auk unswis gerne, denn de Briut wollt in betahlen. un Motorradfohrn was nin mol Jüsken suine gröste Leidenschaft. Eck see, teo muinen leuhen Klöttermeyer, eck denke, dat Luid betahlt, un din bet-hilft up Stiddern. Jo, segat Jüsken, dat Luid woll nich gerne wat van der Kasse halen. Seeker, lecker, dat es ja auk seo, dat deo eck auk nich gerne. Eck dachte seo vör mui hen, oh dat wull ollens reune Boddern met denn beuden es, de Sake mott nau besücht wern. Do kamm auk oll wedder Jüsken teo mui un reip sick teo fresch de Henne un see, wat mui dat frostbet, dütt Luid, et hed jetz oll fuibentwintiedusend in'n Beste stohn, de Onkel hed fustiniert. Oh, — dat es richtig, — denn kinne eck auk un hebber oll wet van hoiert, — jo, denn raiten Onkel, do hed sick oll velle föher frosbet un velle velle stud oll dorüber int Unglücke gerohn. Dat leste dachte ack seo vör mui hen. An'n naichsten Sunndag was Jüsken wedder int un wedder brachte heu seo enspertroilichet Resultat met. — Dertig Diusend wörn jetz all de Meigiwt worn. Minske, see eck teo Jüsken, din werst nau schwutmercuit. Dat Luid wuhte ganz genau, wo et Jüsken Klöttermeuer met bezaubern kann. Dat Geld, dat Geld, dat woß un woß, jümmer jeder ant Herte, denn met der Leuwte woll et nich seo recht gohn. Jüsken woll seogar eun paarmol dat Strick afmit'n. Ja, dat woll heu, denkt mol hen. Abber wenn de jolte Briut denn jeudesmol wedder dat Sparkassenbeuk in de Höchte muiße, un domet wedder tuen Unnerschriften dohn suin müßten, see heu. Jüsken, hebbe dacht, dat hedd'n de Beamten woll iut Bequemlicktuit dohn un dorümme Gausefoldken maket. Ja, do kann'n nich mehr help'n, dat es teo wuit oll met dui, see eck rasch. Dat hedde nich mehr lange diwwert, denn wörn hunnertdusend voll. Nellichte krumen auk nau de Milleseonen ran. Soll dat de Öbberraschunge vör der Hochtuit suin?

Nin es Jüsken ganz tutor stet un hed suine Paula glukt teon Dutbul jaget. Et ging ja nau. Abber wat mot Jüsken nin ollens berapp'n. Dat es euerst mol de Hochtuitsbrohn, de wunnerbare Kesten, dat Motorrad un wat nich nau ollens. Paula hed nix, bleoß dat, wot't up'n Lutwe hed. Jüsken Klöttermeuer es nich mehr he, de heu froier was. Lansam schluift heu bedächtig suine Rege bohen. Kümmer grübelnd un nohdenkend, wat hest din dui dor ollens inploket, ganz olleine met heu et tuteden. De sumiaen Dage, wo man bleoß van Diusenden führt ward, sind bohen. Kenn Motorrad schnärket mehr, Jüsken geuht teo Fruhe. Heu kann keugen Spook mehr maken, abber eck leutje, huier hed mui euerst mol eune gewisse Tuit geneog anne. Dat briuke ollens nich teo suin, abber de Sucht noß denn Geste de dreif Jüsken in int Verderben, ja, mitt'n herrin. Heu woll Herte erobern, net, dat Sparkassenbeuk, dat gelüste Sine, dat heng Öhne an'n Herten. An eune Schwindlerin hedde Jüsken in'n Lieben nich dacht, abber Paula see sick, bleok up düsse Ort un Wuise kennst din denn Jüsken erobern. Jüsken es, verhenbut gelegat, eunen schneidigen Kerl un auk helle weg, abber für dittmol was heu nich kloote geneog wesen, — ja, kloote Höhner leuftet auk mol in de Neddel. Wan soll sich ollens glukk für

---

Immer weiße Zähne „Es mag Ihnen mitteilen, daß wir Ihnen über 25 Jahre die Zahnpaste Chlorodont benutzen. Noch nie hat sie uns enttäuscht! Wir hatten immer weiße Zähne und einen angenehmen Geschmack im Munde, umsoweniger da wir Ihnen dagegen Zeit das Chlorodont-Mundwasser benutzen. Auch benutzt die ganze Familie nur Chlorodont-Zahnbürsten." gez. C. Gudeda, Frankfurt/M. — Chlorodont: Zahnpaste, Mundwasser, Zahnbürsten Einheitspreis je 1 Mk. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich.

bare Münze niehmen. Nei, gewisse nich. Klöttermeuer woll jetz eunen Prozeß siegen Paula anstrengen wegen Schadenersatz. De Anklage lütt wall wegen „Gebrochene Herzen".

Wat eck nin verteilt hebbe, lütt ja lügenhaft, es abber nicht erlogen, sunnern tatsächtick, oß eck et wöttlick schrieben hebbe, passiert.

Nu niehmt mui nix för übel, un denn bet n-ächsten Sunndag.

Bunte Reihe

Ein merkwürdiger Krieg.

Im Jahre 1866 stellte das Fürstentum Liechtenstein ein „Heer" von 80 Mann den Oesterreichern zur Verfügung, und diese Armee wurde gegen die Leute Garibaldis verwendet, kam aber nicht ein einziges Mal zum Schuß. Trotzdem aber vielleicht gerade deshalb sollen sich die Liechtensteiner außerordentlich tapfer „geschlagen" haben, so daß die Oesterreicher, als der Krieg zu Ende war, ihnen einen Leutnant als Ehrenwache schenkte, der den Einzug der „siegreichen" Armee in Vaduz mitmachte. So haben die Liechtensteiner als einziges Heer der Welt aus einem Kriege einen Mann mehr nach Hause gebracht, als sie mit ins Feld genommen hatten! Wer weiß übrigens, daß Preußen auch heute noch mit Liechtenstein im Kriegszustand lebt? Denn das Fürstentum hat seit 1866 mit Preußen keinen Frieden geschlossen.

*

Das Bombengeschäft.

In Chicago wurde ein junger Mann, der sich auf verdächtige Weise in einem Hausgang zu schaffen gemacht hatte, festgenommen. In seinen Taschen fand man Visitenkarten mit der Aufschrift:

„Bombengeschäft J. Phillipps
Erstklassige Bomben aller Art zu angenehmen Bedingungen werden schnellstens angefertigt."

Die Polizei lachte zuerst, doch dann stellte sich heraus, daß J. Phillipps tatsächlich Bomben herstellte und diese an die Herren der Unterwelt verkaufte. Seine Dummheit, sich Visitenkarten drucken zu lassen, dürfte ihn eine Reihe von Jahren seiner Freiheit kosten, der ganze Vorgang wirft aber auch ein bezeichnendes Licht auf die Frechheit, mit der die Verbrecher in Chicago arbeiten.

Neue Hauswirtschaft. Eine Monatszeitschrift für Reform des Hauswesens. Herausgegeben von Dr. Erna Meyer und Dipl. Ing. Arnold Meyer, München. K. Thienemanns Verlag, Stuttgart, Abteilung Neue Hauswirtschaft. Preis im Vierteljahr R.-Mk. 2.— zuzüglich Zustellgebühr. Einzelheft 75 M. Das Juliheft der Neuen Hauswirtschaft steht im Zeichen der Hygiene. Ist doch auch die Hygiene-Ausstellung in Dresden im Mittelpunkt des Interesses. Ein kurzer Ueberblick verweist auf das, was die Frau dort ganz besonders interessieren muß. Eine Reihe hübscher schematischer Zeichnungen verdeutlichen den Aufsatz „Hygiene der Arbeit". Es wird ganz einleuchtend gezeigt, wie wenig hygienisch sogar solche tägliche Hausarbeiten z. B. Fensterputzen, Einmachen, Wäsche aufhängen, ausgeführt werden und wie leicht sich mit etwas Ueberlegung Abhilfe schaffen läßt.

Steuerzahlung
in der Stadt Detmold

Die Entschuldungssteuer für Monat Juni 1930 ist bis zum 25. d. M. an unsere Kämmereikasse zu zahlen.

Soweit Entschuldungssteuerrückstände für die Monate April/Mai 1930 und Rückstände an Grundvermögen, Kanalbenutzungs-, Straßenreinigungsgebühren, Hundesteuer usw. für das 1. Vierteljahr 1930 (1. 4. — 30. 6. 1930) vorhanden sind, wird das Mahnverfahren in den nächsten Tagen veranlaßt.

Detmold, den 12. Juli 1930.
8160) Der Stadtrat.

Bekanntmachung

Der Pavillon an d. Hermann-, Ecke Bismarckstraße, soll zum 1. 1. 31 neu vermietet werden. Nähere Auskunft erteilt das Stadtbauamt.

Detmold, den 9. Juli 1930.
Der Stadtrat.

Bekanntmachung

Der Fluchtlinienplan für die verlängerte Wittekindstraße, von dem Grundstück Helle bis zum Grundstück Merckel, wird hiermit festgesetzt.

Detmold, den 8. Juli 1930.
Der Stadtrat.

Gemeinschaftliche Sitzung des Stadtrats und der Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag, dem 17. Juli 1930, nachmittags 6 Uhr.

Tagesordnung:

Wahl der Vertrauensmänner zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen.

Detmold, den 14. Juli 1930.
Der Stadtrat: Dr. Drogenkamp.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Donnerstag, dem 17. Juli 1930, nachm. 6 Uhr.

Tagesordnung:

1. Verkauf einer Gebhahnfläche von 2 am an der Langen Straße. 1. Lesung.
2. Verkauf eines Bauplatzes Ecke Paulinen-Arminstraße. 1. Lesung.
3. Ankauf einer Gebhahnfläche an der Lageschen Straße.
4. Bauprojekt Doktorweg.
5. Fluchtlinienplan für die Schillerstraße.
6. Fluchtlinienplan für die Verbindungsstraße zwischen Hans-Hinrichs- und Bandelstraße.
7. Fluchtlinienplan für eine Straße auf dem Brüggemannschen Grundstück am Oldtdeser Berge.
8. Bewilligung von 1700 RM. für Beschaffung der Klinker für die Botanikstraße.
9. Vorkaufsrechtsachen.
10. Eingabe des Erwerbslosen-Ausschusses, betr. Unterstützung.
11. Verwilligung der Regierung, betr. Mehrkosten der Haushaltsansätze.
12. Benennung verschiedener Straßen.
13. Bericht über die Revision der Sparkasse.
14. Gesuch um Erlaß von Straßenreinigungsgebühren.
15. Bürgschaftsübernahme.

Detmold, den 11. Juli 1930.

Der Stadtverordneten-Vorsteher:
I. V.: A. Diederich

Zur Weinbereitung

empfehlen wir unsern Mitgliedern

Glasballons in Weidenkörben

Liter	5	10	15	20	25	30	35	40	50
Mark	2.75	3.15	3.40	3.90	4.15	4.40	4.90	5.15	5.80

Gär-Röhrchen mit 2 Kugeln . . . . . 0.25 Mk.
Korke von Mk. 0.02 an. Korkmaschinen 0.85 „

Braune Einmachtöpfe
mit 2 Henkeln, in allen Größen sehr preiswert.

Lipp. Konsum-Verein

Fürstliche Oberförsterei Siekholz

Nutzholzverkauf (Einschlag 28/29)

Wegen Nachlassungsunfähigkeit des bisherigen Käufers sollen ca. 20 fm Fichten- und Kiefern-Nutzholz sowie ca. 700 Stangen, 1.—5. Klasse, aus dem Reinecketal bei Eschenbruch nochmals verkauft werden. Schriftliche Angebote sind bis 16. Juli, mittags 12 Uhr, unter Anerkennung der Verkaufsbedingungen einzureichen. (8114

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, dem 15. Juli 1930, vorm. 9 Uhr, werde ich in Veldrom i. L. auf dem Kalkwerk folgende Sachen:

1 Pferd, 1 Kastenwagen 150 Ztr. Tragkr., ca. 200 Ztr. Düngerkalk, ca. 500 Ztr. Sandkalk (8101

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Horn, den 12. Juli 1930.
Schöning, Obergerichtsvollzieher.

Wegen Aufgabe des Betriebes verkaufen wir unter äußerst günstigen Zahlungsbedingungen:

1 Dicktenhobel, 50 breit, 1 Abrichte- u. Kehlmaschine, 1 Bandsäge, 1 Fräse, 1 Langlochbohrmaschine, 2 Schleifmaschinen nebst 3 elektr. Motoren und Transmissionen sowie Treibriemen, Hobelbänke, 2 große Leimöfen, Schraubenzwingen und Werkzeuge.

Die Maschinen sind fast neu und können im Betriebe besichtigt werden. Schriftliche Anfragen unter Nr. 8168 an die Geschst. der Landeszta.

Führendes Unternehmen der Branche sucht tüchtigen verkaufserfahrenen

Allein-Vertreter

zum Verkauf seiner guten Konsum-Artikel an Großverbraucher- und Behörden. Sofortige Auszahlung höchster Provisionen nach Ordnereingang, ununterbrochene Abschlußmöglichkeit, sehr solide u. ausschließliche Dauerexistenz. Angebote von vorwärtsstrebenden Herren unter E. B. 4568 an die Geschst. der Landeszeitung. (8161



Olympia · Korrespondenz · Schreibmaschine
Buchungsmaschine mit Rechenwerk »Saldomat«

EUROPA SCHREIBMASCHINEN

HANNOVER
Am Schiffgraben 15
Fernsprecher: Hannover 35102

BÜROS:
BERLIN N 24, Friedrichstr. 110-112 (Haus der Technik); BRESLAU, Kaiser-Wilhelm-Str. 68-90; DORTMUND, Südwall 39; DRESDEN, Neumarkt (Markthalle); DÜSSELDORF, Worringerstraße 13; ERFURT, Allerheiligenstraße 13; FRANKFURT a. M., Friedensstraße 2; HAMBURG, Kaiser-Wilhelm-Str. 25-31; HANNOVER, Am Schiffgraben 15; KÖLN, Wallrafplatz 70 (Ecke Reichenspergerplatz); LEIPZIG, Nikolaistraße 10, II; MAGDEBURG, Otto von Guericke-Straße 63; MANNHEIM, Q 7, 23; MÜNCHEN, Kaufinger Straße 3 (Roman Mayrhaus); NÜRNBERG, Lorenzer Platz 12, III; STUTTGART, Tübinger Straße 33

Verlangen Sie von unserm nächsten Büro Aufgabe des für Sie zuständigen Bezirksvertreters

Maschinen-Versteigerung!

Im Auftrage des Konkursverwalters der **Wolfram-Fahrradwerke Herm. Waldeier in Brake** bei Lemgo i. L. findet am Donnerstag, dem 17. Juli, vorm. 10 Uhr, an Ort und Stelle eine **freiwillige Versteigerung** folgender Maschinen statt:

Dampfmaschine (75 PS), Lokomobile, Nickelanlage, Automaten, Revolverbänke, Drehbänke u. a. m.

Rechtsanwalt Brandes
Konkursverwalter

Schlafzimmer
Küchen
Einzelmöbel
bietet preiswert an
W. Merz
13330) Möbel-Werkstatt
Detmold, Wehmstr. 13
Telefon 3337. Teilzahlung gestattet.

Piano-Gelegenheitskäufe
preiswert, fast neu, nur beste Marken.
B. Braun, Blomberg, Langer Steinweg 14

Elektrische Anlagen
August Schmidt, Ingenieur
Werkstätten für Elektrotechnik und Maschinenbau
Detmold, Paulinenstraße 49
Telefon 2234 (14762

Auf jede Frage,
für die der Automobilist Antwort sucht, gibt der neue
BZ-Autoführer
Auskunft.

Er vermerkt jede noch so kleine Strecke, beschreibt ihren automobilistischen u. landschaftlichen Charakter, führt alle Sehenswürdigkeiten auf, sorgt für große Bequemlichkeit, nennt Hotels für jeden Geldbeutel, zeigt die schönst. Wochenendfahrten, nennt Garagen, Reparaturwerkstätten, gibt Kilometertabellen u. Fahrgeschwindigkeiten, warnt b. schwierigen Abschnitten.

Band „Nord- und Mitteldeutschland“
soeben erschienen
Vorrätig in der Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlg. Detmold

---



Nachdruck von Wort u. Bild verboten!

AUSVERKAUF

SAISON

Überragend gross

sind die Vorteile, die wir Ihnen jetzt mit diesen rücksichtslos herabgesetzten Preisen bieten: Überzeugen Sie sich sofort und greifen Sie zu!

Sakko- und Sport-Anzüge	von 15.00 an	Kellner-Frack-Anzüge	50.00
Loden-Anzüge	von 9.50 an	Chauffeur-Anzüge	von 25.00 an
Herren-Mäntel	von 10.00 an	Chauffeur-Mäntel	von 15.00 an
Loden- und Gummimäntel	von 10.00 an	Anzüge f. den jungen Herrn	von 9.50 an
Leichte Sommeranzüge	von 7.00 an	Mäntel f. den jungen Herrn	von 6.00 an
Leichte Sommersakkos	von 4.50 an	Knaben-Anzüge	von 4.75 an
Herrenhosen	von 1.75 an	Knaben-Mäntel	von 3.90 an
Breches und Knickerbocker	von 3.50 an	Knaben-Wasch-Anzüge	von 50 ₰ an
Tennishosen	von 7.00 an	Blusen- und Sporthemden	von 1.50 an
Herren-Lumberjacks	von 11.00 an	Wasch-Hosen	von 95 ₰ an

Hettlage
BIELEFELD

Beginn:
Dienstag, den 15. Juli, 8 Uhr.

Verreist
Wilh. Schmidle
Dentist

Möbel
jeder Art, neu und gebraucht kaufen Sie vorteilhaft in (198
Auktionshalle Brüning
Detmold
Hermannstraße 97
Fernruf 3192

Anzüge nach Maß
von 45 Mk. an. Manchester-Hosen v. 8,50 Mk. an. Maschenreparaturen v. 20 Pf. an. Gehrock-Anzüge von 71 Mk. an. Kniebruchte Anzüge v. 17 Mk. an.
Komme auf Wunsch.
Ernst Niero, Donop i. L.
Herr.- u. Damenschneid.

Stempel
liefert billigst
Kampmann-Detmold
Hornsche Str. 17
281

Drahtgeflecht



Ia verzinkt
50 m lang
100 cm hoch
nur Mk. 6.50

Stacheldraht
Tränk- u. Futtergefäße f. Geflügel
Cedra-Drahtglas
Aug. Meyer Nachf.
Detmold

Inserieren bringt Gewinn



Rheinita
die wohlfeile Volks-Schreibmaschine
Netto Preis RM. 285
In Lippe vertreten durch die Firma
Detmolder Papier- und Bürobedarfshaus
Sachsenstr. 11 · Pothig & Co. K.-G., Detmold Fernruf 2579

Betten
Wäsche
u. Aussteuerartikel
in nur bester Qualität bei
Aug. Meier, Detmold
Lagesche Straße Nr. 4

Fahnen Abzeichen
gemalt u. gestickt in Metall und Emaille
Sämtl. Vereins- u. Dekorationsartikel
Fahnenschleifen, Schärpen, Dekorations-Artikel
Fahnen-Fabrik **A. Dreyer** Hildesheim 18. (Katalog gratis)



Arbeitsmüden
Krankheitserschöpften
Krankheitsanfälligen
bringt Hilfe durch
Auffüllung von Körper und Geist
Sensogen
D. R.-Patent angem.

Es ist die allein richtige naturgemäße konzentrierte Mineralnahrung, wie sie auch in den gesunden ungeschälten Getreidekörnern enthalten ist — heute aber vielfach fehlt —, das Forschungsergebnis der großen Ernährungslehren J. v. Liebigs.
Sensogen ist geschmacksfrei und leicht verdaulich der Suppe, dem Kakao, der Milch usw. zugesetzt, erhalten Sie die beste Mineralnervennahrung: billig, immer frisch, so wie sie Ihnen am besten schmeckt und bekommt.
Sensogen wird ärztlich empfohlen und ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Das Glas, ausreichend für 3—4 Wochen, kostet RM. 2.50. Aufklärungsprospekt kostenlos durch
Sensit G. m. b. H., Abenma-Sensit-u. Sensogen-Fabrik, Berlin SW. 48

Drogerie Fritz Nagel, Paulinenstraße 41
Freiligrath-Drogerie Ernst Petri, Bruchstraße 10

Beerdigungsinstitut
Möllerfriedrich
Meierstraße 1 neben d. Hofapotheke
Aeltestes Geschäft am Platze
Gegr. 1867
Uebernahme von Erd- und Feuerbestattungen
Leichenüberführungsauto
Reelle Bedienung Fernspr. 3062

Herren-, Speise- und Schlafzimmer
Küchen, Tische, Stühle, sowie einzelne Möbel in jeder Ausführung verkauft preiswert
A. Pardun, Detmold
Lange Straße 82/84 (176

Hypotheken
1. 2. 3. Baugelder ab 7%, auch Geschäfts- u. Beamtenkredite flüssig.
Schr. Off. u. Nr. 8079 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Haben Sie Interesse an einer
Gesellschaftsfahrt
zur Edertalsperre—Bad Wildungen—Kassel—Wilhelmshöhe—Carlshafen, im Wesertal hinunter — — oder zum Rothhäuser—Barbarossahöhle, ganz am Südharz entlang — dann fordern Sie bei uns einen Prospekt für die nächste Fahrt ein. Postkarte genügt. (5446,2
LAEWE, Ges. m. b. H. Bösingfeld
Tel. 63



ungeheuer bei diesen ungeahnt herabgesetzten Ausverkaufspreisen für Buddeberg-Qualitäten. Es ist Ihr Vorteil, wenn Sie sofort kommen, ehe die Auswahl kleiner wird. **Beginn Dienstag morgen!**

In Serien eingeteilt, zum Aussuchen auf Ständer:

Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

In großen Sonderauslagen, zum Aussuchen:

Stoffe, Weißwaren, Wäsche, Strümpfe, Trikotagen Gardinen, Dekorationen, Decken und Teppiche

Beachten Sie meine Schaufenster am Buddeberg-Eck und Obernstraße 4

darum vor allem zu Buddeberg
BIELEFELD

Verlosung des Verbandes der Lipp. Pferdezüchter

Ziehung am 29. August



1. Hauptgewinn:
Ein moderner
Personenkraftwagen
Ferner Reit- und Wagenpferde, Motorräder, Fahrräder u. a. m.

Lose zu 2 RM. (11 Lose 20 RM.) sind zu beziehen d. d. **Geschäftsstelle** der **Lipp. Landes-Zeitung, Detmold**

Versand nach auswärts nur gegen Nachnahme



Zentralheizungen
Irmer & Elze
Bad Oeynhausen

Langjährige Erfahrungen. Über 1000 Heizungsanlagen ausgeführt. Beratungen und Kostenanschläge unverbindlich

---

Auto-Gelegenheitskauf

13/60 PS Buick-Limousine, 5sitzig
10/50 PS Steiger-Sport, 2 Sitzer
10/30 PS NAG-Pullmann-Limousine, 7Sitzer
12/55 PS Chrysler-Limousine, 5sitzig
8 Cylinder Horch-Pullmann-Limousine

Äußerst preiswert zu verkaufen
Besichtigung und Probefahrt auf Wunsch

Karl Eckenberg
Automobile
Essen, Viehoferstr. 95. Tel. 33357/58.

WESERHÜTTE

STAHL-KONSTRUKTIONEN ALLER ART
HALLEN · SKELETTBAUTEN
STÜTZEN · TRÄGER · DACH-KONSTRUKTIONEN · BRÜCKEN
BAUGUSS U. S. W.

Eisenwerk Weserhütte A.-G.
Bad Oeynhausen i. W.
Fernruf: Sammel-Nr. 2084